



HOCHSCHULE KEHL
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Verwaltung - Gestalten & Entwickeln



Rathaus Trossingen

Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg?

Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts

Fachprojekt mit Studierenden der
Hochschule für öffentliche Verwaltung
Kehl

Prof. Paul Witt
Studierende des Fachprojekts

Inhaltsverzeichnis

1. Mitwirkende am Fachprojekt.....	3
2. Einleitung.....	4
3. Vorgehensweise	7
4. Kreiskarte Baden-Württemberg	10
5. Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen	11
6. Ergebnisse der Auswertung.....	15
6.1 Parteien und parteipolitische Aktivitäten.....	15
6.2 Motivation für die Kandidatur.....	28
6.3 Erfahrungen als Gemeinderat	31
6.4 Gemeinderats- und Ausschusssitzungen	45
6.5 Persönliches	52
7. Fazit.....	60
8. Anhang	63

1. Mitwirkende am Fachprojekt



Projektleitung: Prof. Paul Witt

Studierende:

Helena Baumgartner

Elena Brunner

Anita Ehret

Jenny Julia Friesen

Jona Gernold

Alina Härle

Marco Kremser

Teresa Leiber

Marco Russo

Michelle Simianer

Jan Wunderlich

2. Einleitung

In den Jahren 2008 und 2010 fanden an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl Untersuchungen zum Thema „Der Gemeinderat in Baden-Württemberg“ statt. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Kehl befragten dazu Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu deren Sozialprofil.

Da diese beiden Studien

1 https://www.hs-kehl.de/fileadmin/hsk/Forschung/Dokumente/PDF/Studie_Gemeinderatsbefragung.pdf

2. https://www.hs-kehl.de/fileadmin/hsk/Forschung/Dokumente/PDF/Studie_Endprodukt_Praesentation_sversion.pdf

zwischenzeitlich mehr als zehn Jahre alt sind und in der Zwischenzeit auch mehrere Kommunalwahlen stattgefunden haben, liegt es nahe, die damaligen Untersuchungen zu aktualisieren. Darüber hinaus hat das baden-württembergische Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen bei der Hochschule angeregt, eine aktuelle Untersuchung zur Situation der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg durchzuführen.

Eine Gruppe von Studierenden der Hochschule hat daraufhin, im Rahmen ihres Bachelorstudiengangs „Public Management“ zusammen mit dem früheren Rektor der Hochschule Kehl, Prof. Paul Witt im Rahmen des Fachprojekts 2021/2022, eine Untersuchung zum Thema „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“ durchgeführt. Wer sind die Gemeinderäte in Baden-Württemberg? Welchen Parteien gehören sie an? Was sind die Beweggründe für ihr kommunales Engagement? Wie hoch ist der Frauenanteil? Diese und andere Fragen untersuchten die Studierenden der Hochschule in einer repräsentativen Umfrage im badischen Landesteil, d.h. in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe.

Die Hochschule beabsichtigt die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen im nächsten Wintersemester 2022/23 zu befragen.

Die Projektleitung hatte der ehemalige Rektor der Hochschule Kehl Prof. Paul Witt, welcher selbst viele Jahre lang Gemeinderatsmitglied und auch Kreistagsmitglied war. Neben ihm waren elf Studierende der Hochschule in das Projekt involviert, sowie Martin Fluri, Mitarbeiter der Hochschule (Servicezentrum „Studium & Lehre“), der die Studierenden bei technischen Fragen tatkräftig unterstützt hat.

Bemerkung zur geschlechtergerechten Formulierung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen weitgehend verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

3. Vorgehensweise

Die Studierenden der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl erfahren während ihres Studiums eine Ausbildung in unterschiedlichen Bereichen der öffentlichen Verwaltung.

Während des Fachprojekts, welches einen Teil des Grundlagenstudiums darstellt, erlernen die Studierenden eine fachliche Fragestellung selbstständig zu analysieren und diese im Rahmen eines Projektes im Team zu bearbeiten.

Daher haben sich die Studierenden des Fachprojekts dazu entschieden, eine Studie zum Thema „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? Eine Studie zur „Situation des kommunalen Ehrenamts“ durchzuführen.

Bereits in den Jahren 2008 und 2010 fanden Befragungen zum Thema „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg?“ ebenfalls unter der Leitung des damaligen Rektors der Hochschule Kehl Prof. Paul Witt statt. Diese Studien wurden als Grundlage genommen, um eine Vergleichsstudie im Jahr 2021/22 anzufertigen, um eventuelle Unterschiede und Veränderungen zu dokumentieren.

Da die Studien aus den Jahren 2008 und 2010 als Arbeitsgrundlage dienten, vereinfachte dies deutlich die Vorbereitung der Befragung, da am Inhalt des bisher verwendeten Fragebogens nur geringfügige Veränderungen und Aktualisierungen vorgenommen wurden.

Dabei wurde der Fokus der Befragung auf die Bereiche Herkunft, Sozialprofil und Tätigkeit der Gemeinderäte gelegt.

Dadurch wurde beabsichtigt

- die Zusammensetzung des Gemeinderates nach Parteien
- die Motivation an der Ausübung eines kommunalen Ehrenamts
- die Erfahrungen als Gemeinderat, aber auch
- den sozialen Hintergrund der Gemeinderäte zu ermitteln.

Bei der aktuellen Untersuchung wurden Gemeinderäte aus den Regierungsbezirken Karlsruhe und Freiburg untersucht.

Da aus Kapazitätsgründen nicht alle Gemeinderäte aus den insgesamt 497 Städten und Gemeinden in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe befragt werden konnten, wurde eine Auswahl bei den Städten und Gemeinden getroffen.

Damit die Repräsentativität gewährleistet ist, wurden die Städte und Gemeinden in verschiedene Größenklassen eingeteilt. So ist gewährleistet, dass jede Größenklasse an Städten und Gemeinden in der Befragung vertreten ist.

Insgesamt wurden in den sieben Landkreisen des Regierungsbezirks Karlsruhe (insgesamt 204 Städte und Gemeinden) und in den neun Landkreisen des Regierungsbezirks Freiburg (293 Städte und Gemeinden) Gemeinden anhand folgender Größenklassen ausgewählt:

- Gemeindegrößenklasse 1: bis 5.000 Einwohner
- Gemeindegrößenklasse 2: 5.001 bis 50.000 Einwohner
- Gemeindegrößenklasse 3: 50.001 und mehr Einwohner.

Dabei wurden je Landkreis zwei Gemeinden der Größenklasse 1, drei Gemeinden der Größenklasse 2 und eine Gemeinde der Größenklasse 3 herangezogen.

Falls es keine Gemeinde in der Größenklasse 3 gab, wurde jeweils die größte Stadt bzw. Gemeinde in diesem Landkreis herangezogen. Insgesamt haben somit 2097 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in 98 Städten und Gemeinden in den zwei Regierungsbezirken Karlsruhe und Freiburg den Fragebogen erhalten. Da insgesamt ca. 20% der Städte und Gemeinden in den beiden Regierungsbezirken in die Befragung einbezogen wurden, kann auch davon ausgegangen werden, dass ca. 20% der Gemeinderäte in diesen Regierungsbezirken befragt wurden.

Je zwei bis drei Studierende haben eigenverantwortlich drei bis vier Landkreise betreut. Dabei wurden Anfang November die Fragebögen an die Gemeinden verschickt, zwei Wochen später folgte ein Erinnerungsschreiben, sodass am 29.11.2021 die Befragung abgeschlossen werden konnte.

Die gesamte Befragung wurde durch das Onlinebefragungstool EvaSys durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug insgesamt 24,52%.

Die Auswertung der Rückläufe wurde von den Studierenden des Fachprojekts übernommen. Die Ergebnisse wurden in der folgenden Studie zusammengefasst.

Das Innenministerium, der Städtetag, der Landkreistag und der Gemeindetag Baden-Württemberg wurden über die Befragung informiert und unterstützen die Studierenden bei ihrer Studie.

4. Kreiskarte Baden-Württemberg

Kreiskarte Baden-Württemberg 1:1 200 000



Die roten Stecknadeln innerhalb der Verwaltungskarte von Baden-Württemberg markieren die befragten Städte und Gemeinden innerhalb der Regierungsbezirke Karlsruhe und Freiburg.

5. Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen

Die Studierenden haben sich im Rahmen ihrer Studie für eine repräsentative Auswahl von 98 Gemeinden in Baden entschieden, das heißt etwa 20% der 497 Städten und Gemeinden in den beiden Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe wurden befragt.

Im Fokus der Untersuchung stehen je sechs Gemeinden pro Landkreis, welche sich folgendermaßen zusammensetzen:

- zwei Gemeinden der Größenklasse 1 (Gemeinden bis 5.000 Einwohner)
- drei Gemeinden der Größenklasse 2 (Gemeinden zwischen 5.001 und 50.000 Einwohner)
- eine Gemeinde der Größenklasse 3 (Gemeinden ab 50.001 Einwohner)

Insgesamt haben 2097 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in den folgenden 98 Gemeinden einen Fragebogen erhalten:

Regierungsbezirk Karlsruhe:

Landkreis Calw:

Calw: 26 GR

Nagold: 26 GR

Dobel: 12 GR

Bad Wildbad: 21 GR

Enzklösterle: 10 GR

Neubulach: 18 GR

Insgesamt: 113 GR

Landkreis Freudenstadt:

Empfingen: 15 GR

Wörnersberg: 8 GR

Baiersbronn: 22 GR

Freudenstadt: 30 GR

Alpirsbach: 18 GR

Horb am Neckar: 26 GR

Insgesamt: 119 GR

Landkreis Enzkreis:

Sternenfels: 12 GR

Neuenbürg: 18 GR

Ötisheim: 14 GR

Knittlingen: 18 GR

Neulingen: 17 GR

Mühlacker: 24 GR

Niefern-Öschelbronn: 23 GR

Insgesamt: 126 GR

Landkreis Rhein-Neckar-Kreis

Eschelbronn: 12 GR

Schriesheim: 26 GR

Heiligkreuzsteinach: 12 GR

Leimen: 22 GR

Neckargemünd: 27 GR

Weinheim: 36 GR

Insgesamt: 135 GR

Landkreis Rastatt:

Au am Rhein: 17 GR

Bühl: 26 GR

Forbach: 14 GR

Gaggenau: 6 GR

Gernsbach: 22 GR

Rastatt: 47 GR

Insgesamt: 132 GR

Landkreis Karlsruhe:

Zaisenhausen: 11 GR

Stutensee: 26 GR

Sulzfeld: 15 GR

Ettlingen: 32 GR

Malsch: 26 GR

Bruchsal: 32 GR

Insgesamt: 142 GR

Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis:

Mudau: 17 GR

Walldürn: 33 GR

Aglasterhausen: 20 GR

Buchen: 33 GR

Hardheim: 18 GR

Mosbach: 32 GR

Insgesamt: 153 GR

Regierungsbezirk Karlsruhe insgesamt: 920 GR in 43 Städten und Gemeinden

Regierungsbezirk Freiburg:

Landkreis Konstanz:

Steißlingen: 14 GR

Hilzingen: 22 GR

Gailingen: 11 GR

Stockach: 28 GR

Engen: 19 GR

Konstanz: 40 GR

Insgesamt: 134 GR

Landkreis Lörrach:

Todtnau: 24 GR

Kandern: 18 GR

Binzen: 12 GR

Weil am Rhein: 26 GR

Rheinfelden: 32 GR

Lörrach: 32 GR

Insgesamt: 144 GR

Landkreis Waldshut:

Grafenhausen: 13 GR

Laufenburg: 18 GR

Herrischried: 12 GR

Jestetten: 18 GR

Bad Säckingen: 22 GR

Waldshut-Tiengen: 26 GR

Insgesamt: 109 GR

Landkreis Emmendingen:

Rheinhausen: 12 GR

Herbolzheim: 22 GR

Forchheim: 8 GR

Waldkirch: 26 GR

Denzlingen: 22 GR

Emmendingen: 26 GR

Insgesamt: 116 GR

Landkreis Ortenaukreis:

Berghaupten: 10 GR

Lahr: 32 GR

Meißenheim: 15 GR

Achern: 26 GR

Kappelrodeck: 18 GR

Offenburg: 40 GR

Kehl: 26 GR

Insgesamt: 167 GR

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald:

Oberried: 12 GR

Breisach am Rhein: 29 GR

Buchenbach: 16 GR

Staufen im Breisgau: 22 GR

Gundelfingen: 22 GR

Bad Krozingen: 23 GR

Insgesamt: 124 GR

Landkreis Tuttlingen:

Neuhausen: 13 GR

Immendingen: 19 GR

Durchhausen: 8 GR

Aldingen: 19 GR

Trossingen: 23 GR

Tuttlingen: 37 GR

Insgesamt: 119 GR

Landkreis Rottweil:

Villingendorf: 12 GR

Zimmern o.R.: 18 GR

Schenkenzell: 9 GR

Oberndorf: 22 GR

Schramberg: 27 GR

Rottweil: 26 GR

Insgesamt: 114 GR

Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis:

Gütenbach: 8 GR

Donaueschingen: 34 GR

Tuningen: 12 GR

Bad Dürkheim: 28 GR

Blumberg: 27 GR

Villingen-Schwenningen: 41 GR

Insgesamt: 150 GR

Regierungsbezirk Freiburg insgesamt: 1.177 GR in 55 Städten und Gemeinden

6. Ergebnisse der Auswertung

6.1 Parteien und parteipolitische Aktivitäten

Frage 1: Seit wann sind Sie Mitglied des Gemeinderates?

Knapp ein Drittel der befragten Gemeinderäte (30,2%) sind 2019 in den Gemeinderat gewählt worden. 15,2 % wurden 2014 und knapp 10 % 2009 in das Gremium gewählt. Es gibt außerdem 8,7 % der Gemeinderäte, die bereits seit 2004 und 6,3 % die seit 1999 im Gemeinderat tätig sind. Die restlichen 29,6% sind zwischen 1975 und 2021 gewählt worden.

Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 gab es weniger Nachrücker im Gemeinderat. Die meisten Gemeinderäte sind durch eine Kommunalwahl in ihr Amt gekommen.

Frage 2: Anzahl der Ratsmitglieder in Ihrer Gemeinde

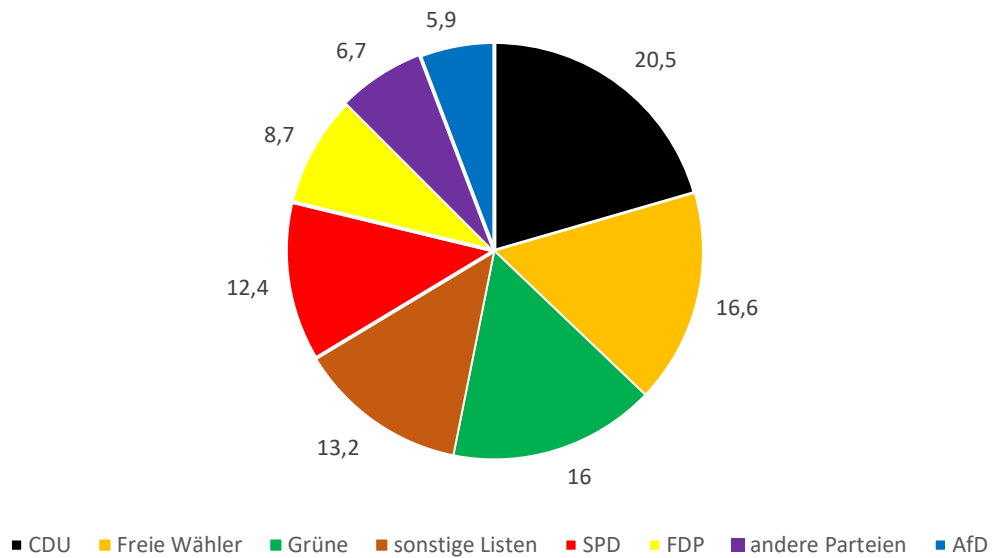
14,5 % der Gemeinderäte, die an der Befragung teilgenommen haben, kommen aus einer Gemeinde deren Gemeinderat 22 Mitglieder hat. 13,1 % der befragten Gemeinderäte haben 26 Mitglieder und 9,6 % haben 18 Mitglieder. Außerdem kommen 6,3 % der Gemeinderäte aus einer Stadt mit 40 Gemeinderäten und 7,1 % aus einer Gemeinde mit 12 Gemeinderäten. Die restlichen 49,4% sind Gemeinderäte in Gemeinden zwischen 8 und 47 Räten.

Frage 3: Zusammensetzung des Gemeinderats nach Parteien und Listen

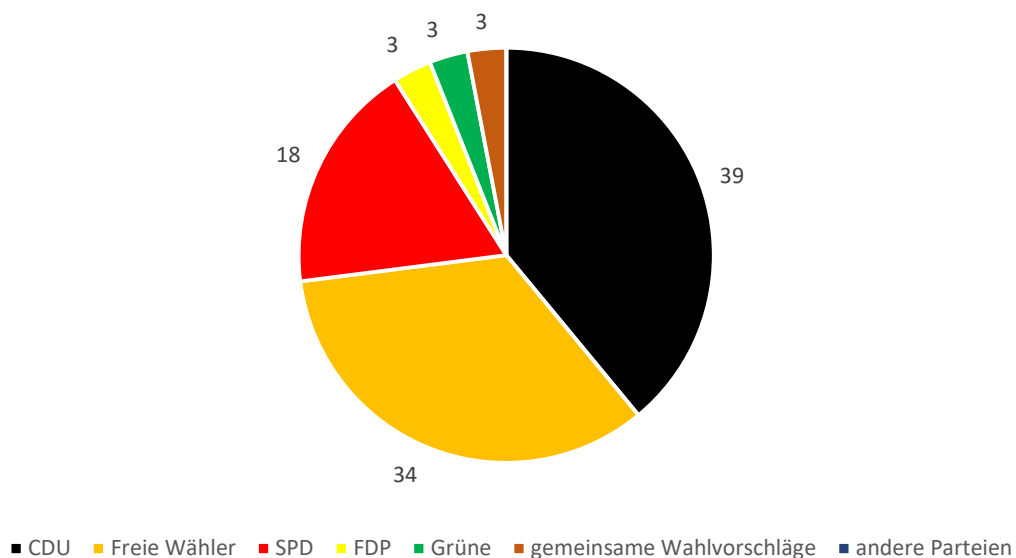
In den befragten Gemeinden hat die CDU durchschnittlich 7,3 Sitze, die SPD 4,4 Sitze, die FDP 3,1 Sitze, die Grünen 5,7 Sitze, die AfD 2,1 Sitze. Andere Parteien haben 2,4 Sitze, die Freien Wähler haben im Durchschnitt 5,9 Sitze und sonstige Listen haben 4,7 Sitze.

Diese Werte sind in den folgenden Diagrammen prozentual dargestellt.

Prozentuale Verteilung der Parteisitze 2021



Prozentuale Verteilung der Parteisitze 2008



Besonders auffällig ist der große Verlust der CDU um knapp 20 Prozentpunkte im Vergleich zur Untersuchung im Jahr 2008. Auch die Freien Wähler haben fast 20 Prozentpunkte verloren. Dagegen haben die Grünen, die FDP und sonstige Listen deutlich mehr Parteisitze im Gemeinderat als noch 2008. Allgemein sind die Parteisitze deutlich gleichmäßiger verteilt. Bei der Studie aus dem Jahr 2008 hatten die anderen Parteien 0 % der Sitze. Bei der Studie von 2021 waren es 6,7 %, dieser Anteil hat sich also erhöht.

Frage 4: Haben Sie sich vor Ihrer Wahl zum Gemeinderat schon einmal um dieses Amt beworben?

35,3% der befragten Gemeinderäte haben sich mehr als einmal um das Amt des Gemeinderats bemüht. Das heißt, dass 64,7% der Gemeinderäte im ersten Anlauf in das Gremium gewählt wurden. Die Werte haben sich im Vergleich zur Studie aus 2008 nicht wesentlich verändert.

Studie 2008		Studie 2021	
Ja	34,2 %	Ja	35,3 %
Nein	65,8 %	Nein	64,7 %

Frage 5: Welche zusätzlichen Ämter bekleiden Sie in Fraktion und Rat?

	Studie 2008 (Baden)	Studie 2021 (Baden)
Keine	41,4 %	37,6 %
Bürgermeister-Stellvertreter	11,9 %	17 %
Ortsvorsteher	8,2 %	6 %
Ortsvorsteher-Stellvertreter	4,1 %	3,8 %
Fraktionsvorsitzender	14,4 %	22 %
Ausschusssprecher	7,6 %	8,2 %
Fraktionsvorsitzender-Stellvertreter	12,2 %	12,6 %

Die Untersuchung hat ergeben, dass 37,6 % der Befragten keine zusätzlichen Ämter in Rat und Fraktion ausüben. Diese Zahl ist im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 um ca. 4 Prozentpunkte gesunken. Einige Gemeinderäte sind zusätzlich

Bürgermeister-Stellvertreter oder Fraktionsvorsitzender. Hier ist die Anzahl im Vergleich zur letzten Studie gestiegen. Bei den anderen Ämtern gab es keine großen Unterschiede zwischen den beiden Studien.

Frage 6: Sind sie zusätzlich im:

	Studie 2008 (Baden)	Studie 2021 (Baden)
Ortschaftsrat / Bezirksbeirat	24,7 %	17,6 %
Kreisrat	8 %	10 %
Landtag	0,5 %	0,4 %
Bundestag	0 %	0 %
Kein zusätzliches Mandat	66,8 %	72 %

Bei der Frage, ob neben der Gemeinderatstätigkeit ein zusätzliches Mandat als Ortschafts- bzw. Bezirksbeirat, Kreisrat, Landtags- oder Bundestagesabgeordneter besteht, lässt sich feststellen, dass lediglich 28 % der Befragten ein solches Mandat ausüben.

Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 sind weniger Gemeinderäte zusätzlich im Ortschaftsrat bzw. im Bezirksbeirat. Dagegen sind im Jahr 2021 mehr Gemeinderäte zusätzlich Mitglied im Kreisrat. Nach wie vor sind nur sehr wenige Gemeinderatsmitglieder zusätzlich im Landtag und es gibt keinen Gemeinderat der zusätzlich im Bundestag sitzt.

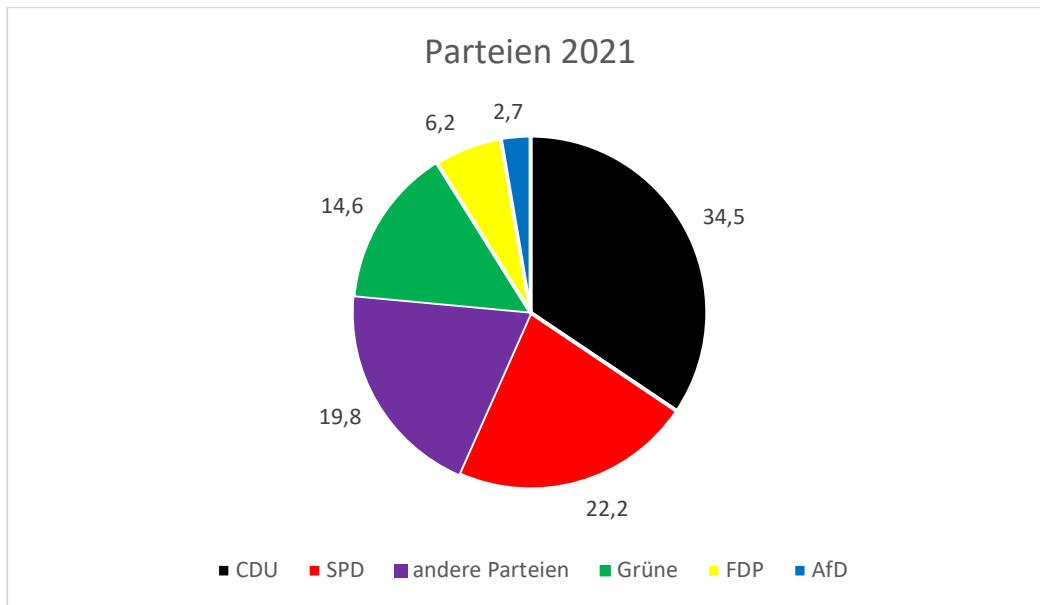
Insgesamt gibt es in der Studie von 2021 deutlich weniger Gemeinderäte, die ein zusätzliches Mandat ausüben. Im Vergleich zu 2008 ist die Anzahl um ca. 5 Prozentpunkte gesunken.

Frage 7: Ist Ihr Gemeinderat nach den Grundsätzen der unechten Teilortswahl gewählt?

41,9 % der befragten Gemeinderäte gaben an, dass in ihrer Gemeinde der Gemeinderat nach den Grundsätzen der unechten Teilortswahl gewählt wird. Dagegen stammen 58,1 % der Befragten aus einer Gemeinde, in der es die unechte Teilortswahl nicht gibt.

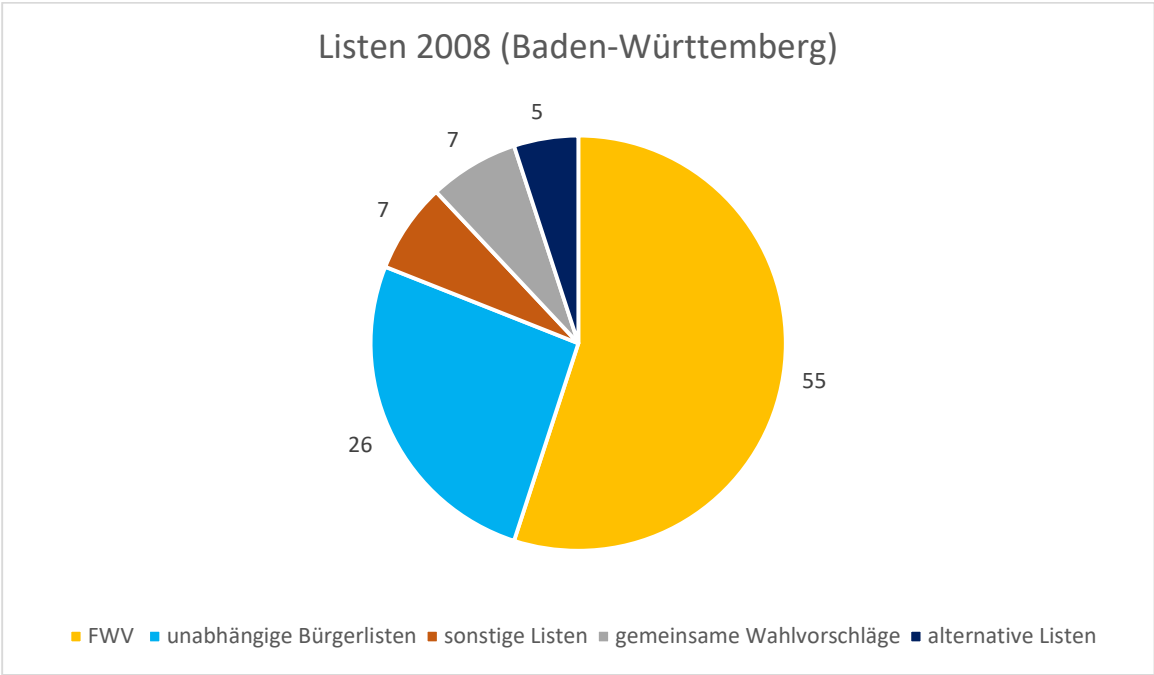
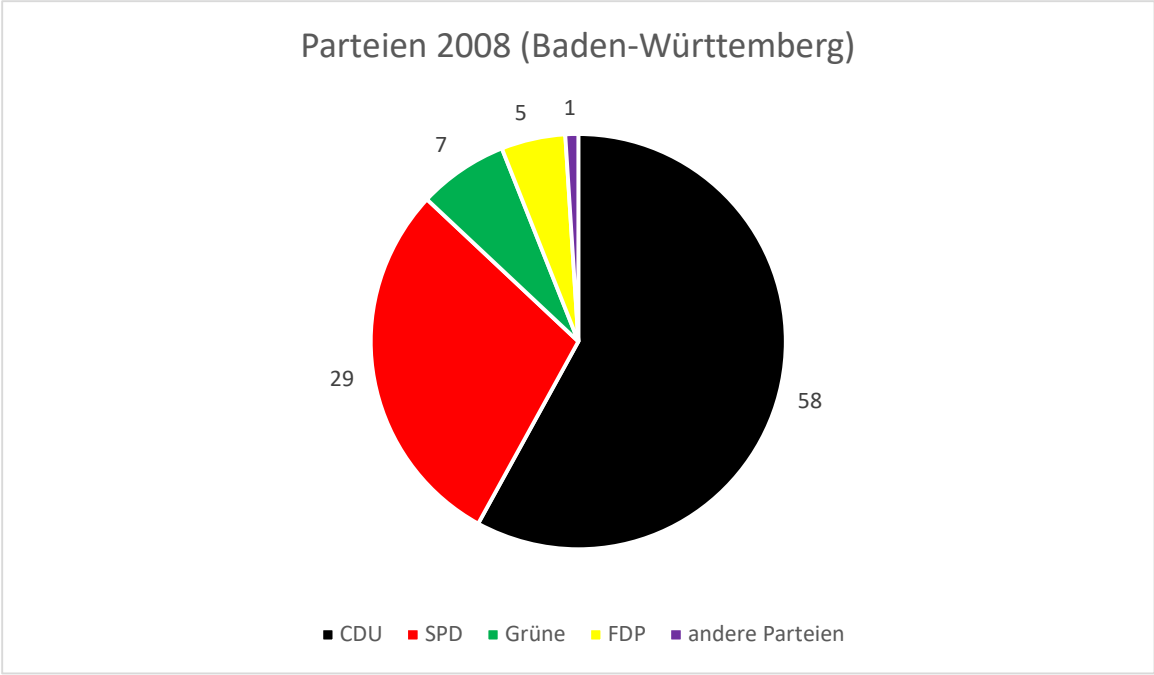
Bei der Studie aus dem Jahr 2008 wurde diese Frage von 63 % der Gemeinderäte in Baden-Württemberg bejaht. Daran lässt sich erkennen, dass die unechte Teilortswahl in den letzten Jahren deutlich abgenommen hat, bzw. dass zahlreiche Städte und Gemeinden die unechte Teilortswahl abgeschafft haben.

Frage 8: Über welche Liste wurden Sie in den Gemeinderat gewählt?



Insgesamt kamen 64,7 % der befragten Gemeinderäte über Parteien und 35,3 % über Listen und sonstige Wahlvorschläge in den Gemeinderat. Ein Großteil der Gemeinderäte kam dabei über die CDU oder die SPD in den Gemeinderat. Knapp 20 % der Gemeinderäte kamen über andere Listen und Wahlvorschläge in das Gremium.

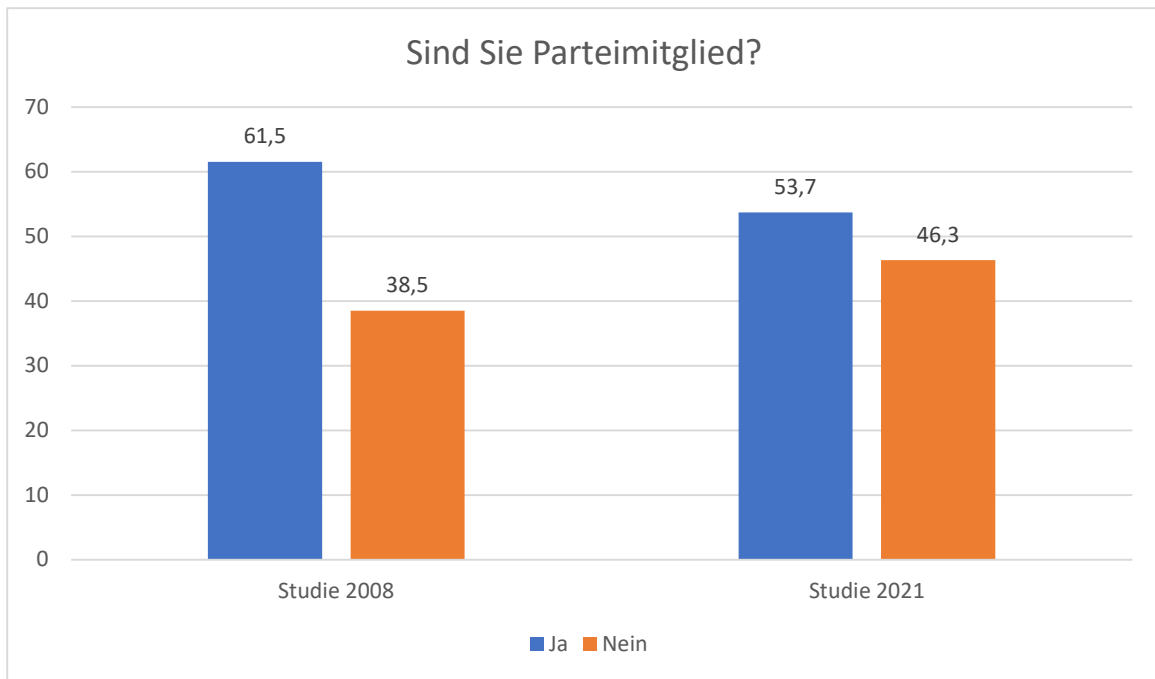
41,3 % der Gemeinderäte, welche über eine Liste oder einen Wahlvorschlag in das Gremium gewählt wurden, wurden über die Liste der Freien Wählervereinigung (FWV) in den Gemeinderat gewählt und 30,3 % der Gemeinderäte über unabhängige Bürgerlisten.



2008 kamen 60 % der Gemeinderäte über Parteilisten in den Gemeinderat und 40 % über andere Listen. Somit wurden bei der Studie aus 2021 etwas mehr Gemeinderäte über andere Listen in den Gemeinderat gewählt.

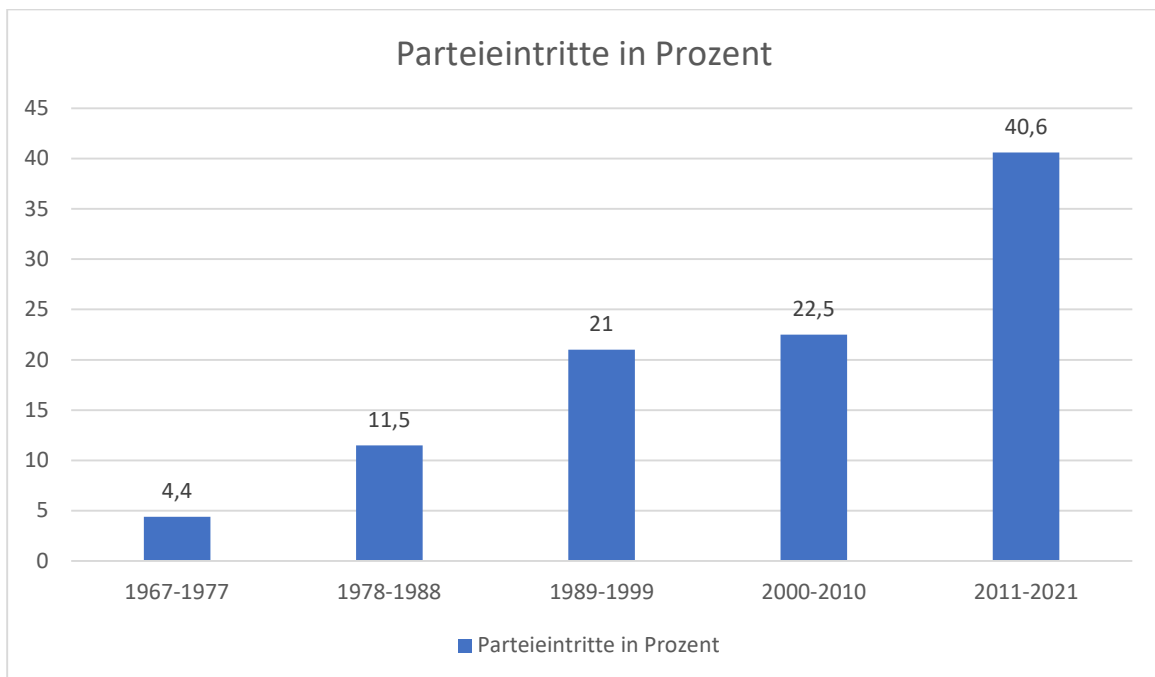
Frage 9: Sind Sie Mitglied einer Partei?

53,7 % der befragten Gemeinderäte sind Mitglied einer Partei. Dementsprechend sind 46,3 % der Befragten kein Parteimitglied. Bei der Studie aus dem Jahr 2008 waren 61,5 % der Befragten Parteimitglieder und 38,5 % waren kein Parteimitglied.



Im Vergleich zu 2008 sind damit weniger Gemeinderäte Mitglied in einer Partei.

Frage 10: Seit wann sind Sie Parteimitglied?



In den Jahren von 1967-1977 sind insgesamt 4,4 % der befragten Gemeinderäte in eine Partei eingetreten. Von 1978-1988 sind 11,5 % der Gemeinderäte in eine Partei eingetreten und von 1989-1999 waren es 21 % der Befragten. Zwischen 2000 und 2010 sind 22,5 % der Gemeinderäte in eine Partei eingetreten und zwischen 2011 und 2021 waren es 40,6 %.

In manchen Jahren sind überdurchschnittlich viele Gemeinderäte einer Partei beigetreten. Im Jahr 2019 waren es 6,9 %, 2014 8 % und 2009 5,7 % der befragten Gemeinderäte.

In der nachfolgenden Tabelle können Sie die genauen Werte und Unterschiede zwischen den beiden Studien erkennen.

Jahr	Studie 2008	Studie 2021
Früher	51,3%	16,5%
1990	4,1%	1,9%
1991	1,7%	0,4%
1992	1,4%	0,8%
1993	0%	0,8%
1994	4,4%	1,9%
1995	1,9%	3,8%
1996	0,7%	1,5%
1997	0,7%	1,1%
1998	2,3%	2,3%
1999	7,8%	4,2%
2000	6,8%	3,4%
2001	2,1%	0,4%
2002	2,4%	1,1%
2003	2,1%	0,4%
2004	5,6%	3,8%
2005	2,4%	1,1%

2006	2,4%	1,1%
2007	1%	0,8%
2008	1,5%	0,8%
2009		5,7%
2010		2,7%
2011		2,7%
2012		1,5%
2013		2,7%
2014		8%
2015		3,4%
2016		3,1%
2017		3,4%
2018		3,4%
2019		6,9%
2020		3,1%
2021		1,1%

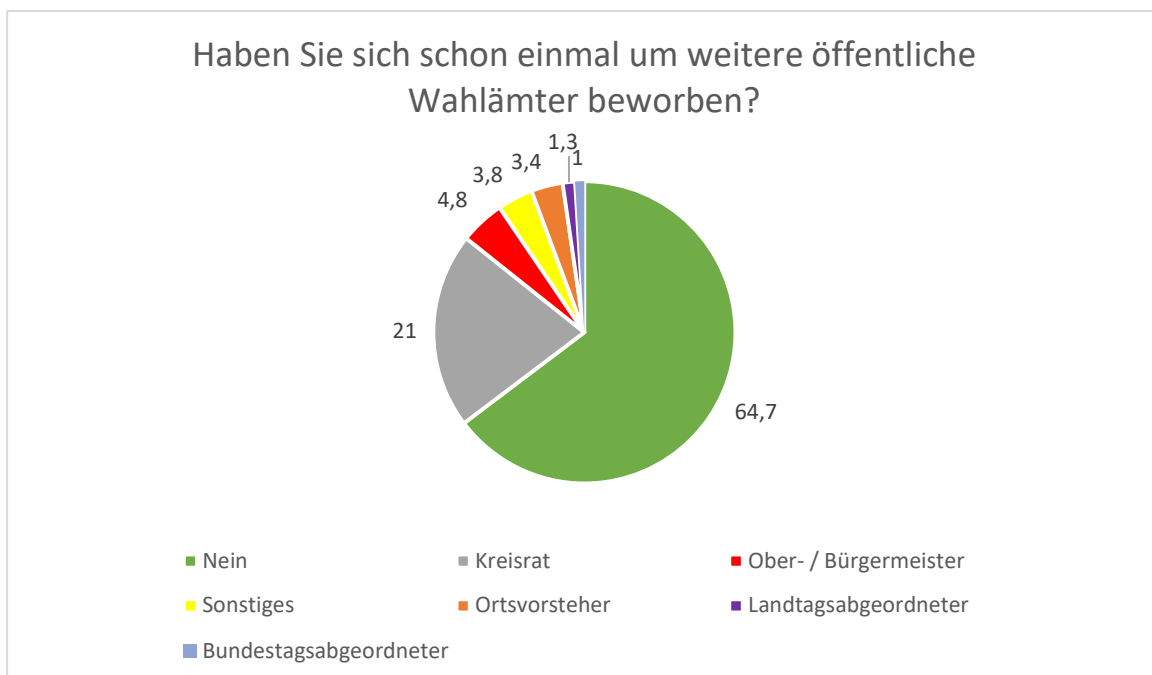
Frage 11: Welches Parteiamt bzw. welche Parteifunktion üben Sie gegenwärtig aus?

49,2 % der befragten Gemeinderäte üben ein Parteiamt auf der Gemeindeverbandsebene aus. Davon sind 18,4 % Delegierte, 61,7 % Vorstandsmitglieder und 19,9 % der Befragten haben den Vorsitz auf der Gemeindeverbandsebene.

20,9 % der Befragten üben ein Amt auf Kreisebene aus. 48,3 % sind Delegierte, 45 % sind Vorstandsmitglieder und 6,7 % haben den Vorsitz inne. Auf der Bezirks- bzw. Landesebene sind 6,7 % der Befragten aktiv. Davon sind 90 % Delegierte und 10 % Vorstandsmitglieder. 2,5 % der Befragten üben auf der Bundesebene ein Parteiamt als Delegierter aus. 20,7 % der Befragten gaben an, dass sie kein Parteiamt haben.

Bei der Studie aus dem Jahr 2008 waren 66,17% der Gemeinderäte auf der Gemeindeverbandsebene, 22,2% auf der Kreisebene, 8,86% auf der Bezirks- bzw. Landesebene und 2,15% auf der Bundesebene tätig. Bei den Gemeinderäten, welche auf der Gemeindeverbandsebene aktiv sind, sind 62,8% Vorstandsmitglieder und jeweils 18,6% Delegierte und Vorsitzende.

Frage 12: Haben Sie sich schon einmal um weitere öffentliche Wahlämter beworben?



Ein Großteil der Gemeinderäte (64,7 %) hat sich nicht um weitere öffentliche Wahlämter beworben. Immerhin 21 % interessierten sich allerdings für das Amt als Kreisrat. 4,8 % haben sich bereits als Ober-/ Bürgermeister und 3,4 % als Ortsvorsteher beworben. Nur 1 % der befragten Gemeinderäte haben sich als Bundestagabgeordneter zur Wahl stellen lassen und 3,8 % der Gemeinderäte interessierten sich für sonstige Wahlämter. 1,3 % haben sich bereits um das Amt eines Landtagsabgeordneten bemüht.

Bei der Studie aus dem Jahr 2008 haben sich in Baden-Württemberg 24,45 % um ein weiteres öffentliches Wahlamt beworben und 75,55 % nicht. Insgesamt hat sich die Anzahl an Gemeinderäten, die sich für weitere öffentliche Wahlämter bewerben also erhöht. Im Jahr 2008 war ebenfalls das Amt als Kreisrat besonders attraktiv für die Gemeinderäte.

Frage 13: Was war Ihrer Meinung nach ausschlaggebend für Ihre erste Wahl in den Gemeinderat?

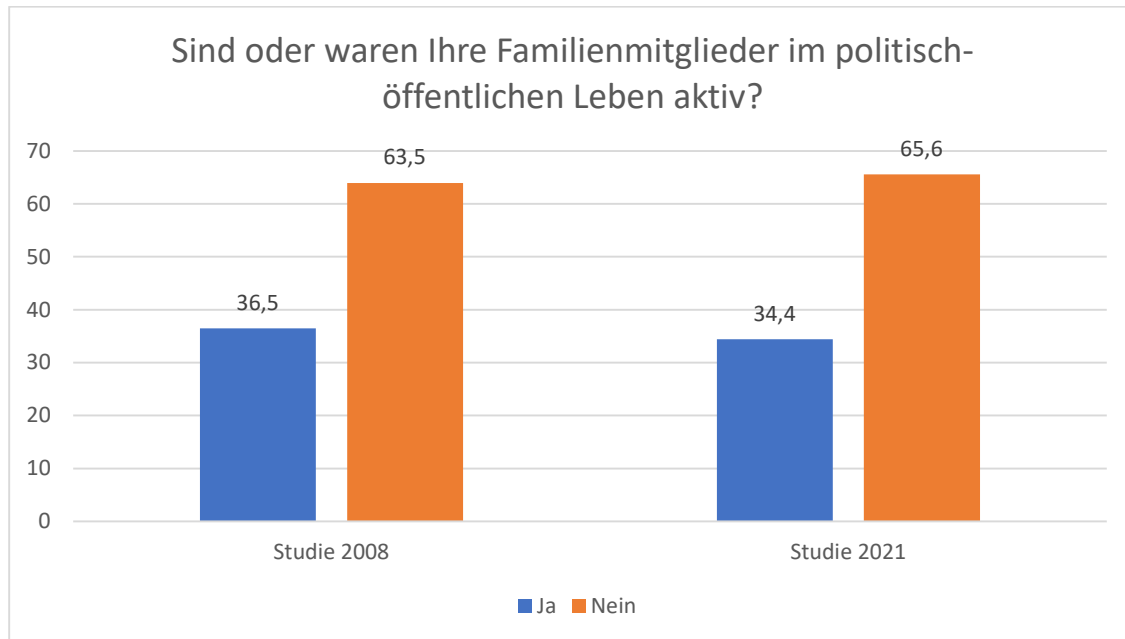
Die meisten Gemeinderäte halten bei dieser Frage den Bekanntheitsgrad durch Familie und Beruf für ausschlaggebend. Insgesamt 42,5 % gehen davon aus, aufgrund dieses Bekanntheitsgrades in den Gemeinderat gewählt worden zu sein. Bei der Studie aus dem Jahr 2008 gaben 39,2 % der Gemeinderäte an aus diesem Grund gewählt worden zu sein. Damit gab es hier eine kleine Steigerung.

30,7 % der Befragten machen ihr Engagement in Vereinen und Verbänden für ihre Wahl verantwortlich. Bei der letzten Studie waren es 34,2 % der Befragten. Somit ist der Wert im Vergleich zu 2008 gesunken.

Die Parteiaktivität wurde bei dieser Frage von 6,4 % der Befragten genannt. Im Vergleich zur letzten Studie gibt es hier fast keine Abweichungen.

Wie bei der Studie aus dem Jahr 2008 wurde der Mitarbeit in Bürgerinitiativen, der Tätigkeit in kirchlichen Gremien oder im Elternbeirat, dem Listenplatz und sonstigen Gründen eher weniger Bedeutung zugeschrieben.

Frage 14: Sind oder waren Ihre Familienmitglieder im politisch-öffentlichen Leben aktiv?



Bei den beiden Studien gibt es bezüglich dieser Frage nur einen kleinen Unterschied dahingehend, dass im Jahr 2021 etwas weniger Gemeinderäte angaben, dass ihre Familienangehörigen bereits im politisch-öffentlichen Leben aktiv waren oder sind. Aber dem Grunde nach ergibt sich in beiden Studien ein ähnlicher Befund.

Frage 14a: Wer in ihrer Familie war im politisch-öffentlichen Leben aktiv?

	Studie 2008	Studie 2021
Mutter / Vater	60,22 %	37,84 %
Partner/in	12,42 %	21,56 %
Kinder	5,23 %	8,8 %
Sonstige Verwandte	22,13 %	31,8 %

Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 ist die Anzahl der Gemeinderäte deren Eltern im politisch-öffentlichen Leben aktiv waren deutlich zurückgegangen. Dafür ist die Anzahl der Gemeinderäte deren Partnerin oder deren Partner im politisch-öffentlichen Leben aktiv war gestiegen.

6.2 Motivation für die Kandidatur

Frage 15: In welchen Vereinen bzw. Organisationen sind sie Mitglied?

Neben dem Gemeinderatsmandat spielt das Vereinsengagement eine bedeutende Rolle. Um diese These zu unterstützen, wurden die Gemeinderäte nach ihrer Mitgliedschaft und Aktivitäten in den jeweiligen Vereinen befragt. Dabei wurde zwischen Vorstandsmitgliedern, aktiven Mitgliedern und fördernden Mitgliedern differenziert.

Spitzenwert in der Befragung erreichte der Sportverein mit 62,8% aller Befragten. Darauf folgen der Musik- und Gesangsverein mit 36,4% und die sozialen Vereine (DRK, Caritas, usw.) mit 30%. In der 2008 durchgeführten Studie belegten die erwähnten Vereine ebenfalls die Spitzenpositionen mit 62%, 44% und 34%. Bezüglich der Reihenfolge sind keine Veränderungen erkennbar, lediglich bei den Musik- und Gesangsvereinen verringerte sich die Anzahl um knapp 8 Prozentpunkte. Da bei diesen Fragestellungen Mehrfachnennungen vorgesehen waren, können Gemeinderäte sowohl Mitglied als auch Vorstand in mehreren Vereinen sein.

Nur 2,2% aller Befragten haben angegeben in keinem Verein zu sein. Daraus wird die Bedeutung einer Vereinsmitgliedschaft für ein Gemeinderatsmandat deutlich. Vereine sind quasi die „Schule der Gemeinderäte.“

Frage 16: Üben Sie auf überörtlicher Ebene für die genannten Vereine bzw. Organisationen eine Funktion aus?

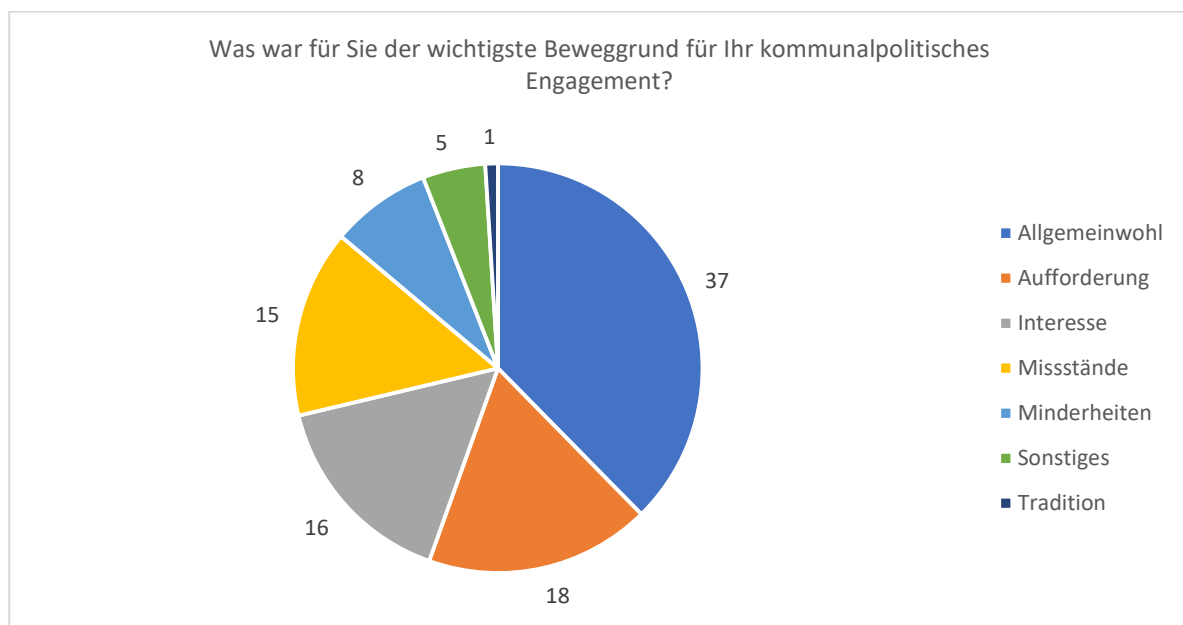
Die überörtliche Ebene in der Befragung besteht aus Bezirks-/Kreisebene, Landesebene und Bundesebene. Überörtlich üben nur 14,7% der Befragten für die genannten Vereine eine Funktion aus. 40% hiervon üben ihre Funktion in einem Sportverband aus, gefolgt von 30% in karitativen Organisationen/Wohlfahrtsverbänden. Die geringste Anzahl stellen die Gewerkschaften mit 10% dar. In der Studie von 2008 war die Position mit den geringsten Funktionären die Jugendverbände mit 9%. Die karitativen Organisationen/Wohlfahrtsverbände stellen mit rund 3,2% Mitgliedern den größten Anteil auf Bezirks- und Kreisebene dar. Der größte Anteil auf Landesebene stellen die Berufsverbände mit einem Prozentsatz von rund 3% dar. Auf Bundesebene

stellen die karitativen Organisationen/Wohlfahrtsverbände, die Berufsverbände und die kulturellen Verbände den größten Anteil mit unter 1% dar.

Die Ergebnisse entsprechen im Wesentlichen den Werten der Studie aus 2008.

Frage 17: Was war für Sie der wichtigste Beweggrund für Ihr kommunalpolitisches Engagement?

Gefragt wurde nach den Beweggründen bzw. Motivation für ein kommunalpolitisches Mandat. Den Gemeinderäten waren sechs verschiedenen Antwortmöglichkeiten geboten, unter denen sie auswählen konnten. Das nachfolgende Diagramm gibt eine Übersicht über die unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten.



Allgemeinwohl: „Ich fühlte mich befähigt, etwas für das Allgemeine Wohl der Bürger zu tun“

Aufforderung: „Parteimitglieder/Freunde haben mich zur Kandidatur bewogen“

Interesse: „Ich habe mich schon immer für Politik interessiert“

Misstände: „Ich wollte mit meinem Engagement Misstände und Ungerechtigkeiten entgegenwirken“

Minderheiten: „Ich wollte spezielle Probleme/Interessen Gehör verschaffen“

Tradition: „Ich wollte die politische Tradition meiner Familie fortsetzen“

Der wichtigste Punkt für die Kandidatur für den Gemeinderat ist mit 38,2% das Allgemeinwohl zu fördern, gefolgt von den Aufforderungen von Parteimitgliedern und Freunden mit 18,2%. Wie im Jahr 2008 ist auch heutzutage die Fortführung der Familientradition mit 1% der unbedeutendste Beweggrund zur Gemeinderatskandidatur.

Für einige Mandatsträger war ein sonstiger, wichtiger Beweggrund die klare Abgrenzung zur AfD und ein Zeichen gegen „Rechts“ zu setzen. Infolgedessen wollten sie zur Stärkung der Demokratie beitragen und haben sich deshalb zur Wahl gestellt.

Das Weiter spielen für einige Gemeinderäte noch das aktive Mitwirken, die Interessen der Jugend und die Stärkung des Ehrenamts eine bedeutende Rolle.

6.3 Erfahrungen als Gemeinderat

Frage 18: Meinungen zu Kommunalpolitik

In Hinblick auf die Befragung war es der Forschergruppe wichtig, die Erfahrungen der Gemeinderäte zu erfragen. Zuerst wurden die verschiedenen Meinungen bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und den Gemeinderäten erfragt.

Auffallend ist, dass rund 90% der Gemeinderäte finden, dass man in der Kommunalpolitik noch viel bewegen kann und dass Veränderungen und Verbesserungen in der Kommunalpolitik noch möglich sind.

Wenige Unterschiede ergaben sich aus den Antworten der Gemeinderäte bei der Frage, ob in öffentlichen Sitzungen nur Fensterreden gehalten werden und es in nichtöffentlichen Sitzungen sachlicher zugeht. 44,6% der Befragten stimmen der These zu. 55,4% sind hier anderer Meinung.

Eine überwältigende Mehrheit von 74% unterstützt die These, dass ein Bürgermeister/Oberbürgermeister eher ein Verwaltungsfachmann sein sollte, und weniger ein Politiker.

Bei der Frage, ob eine klare Trennung zwischen Mehrheit und Opposition herrschen sollte, waren sich die Befragten weitestgehend einig (85,4%), dass dies nicht der Fall sein soll. Dies spiegelt sich in einer vorherigen Frage wider, in der knapp 60% der Gemeinderäte der These zustimmen, dass Parteien auf dem Rathaus nichts zu suchen haben.

Der These „ohne Parteien gerät Kommunalpolitik leicht zur Kirchturmpolitik ohne politisches Gesamtkonzept“ stimmt die Mehrheit der Gemeinderäte, nämlich 64,5%, nicht zu, 35,5% sind der Meinung, dass diese These stimmt.

Bei der nächsten Frage waren sich die Gemeinderäte nicht ganz einig. Fast 60% der Befragten waren der Meinung, dass die Verwaltung durch ihren Informationsvorsprung dem Gemeinderat überlegen ist. Jedoch sind 90% aller Befragten der Meinung, dass wenn der Gemeinderat seine Kontrollmöglichkeiten ausschöpft, er sich gegenüber der Verwaltung durchsetzen kann.

2/3 der Gemeinderäte sehen ihre Arbeit im Gemeinderat als wichtig an und stimmen somit der These, dass echte politische Entscheidungen nur auf Bundes- und Landesebene und nicht im kommunalen Bereich getroffen werden, nicht zu.

Ein unentschlossenes Bild ergab sich bei der Behauptung, dass Bürger nicht damit einverstanden sind, wenn eine Partei auf dem Rathaus harte Oppositionspolitik betreibt. Bürger wünschen Einigkeit zwischen allen Kräften. Jedoch sind auch die Gegenstimmen mit 45,4% nicht unerheblich.

Nach 60% der Gemeinderäte sollte „gestandenen“ Persönlichkeiten Vorrang vor „Parteilpolitikern“ gegeben werden. Dies macht deutlich, dass Parteilose auf kommunaler Ebene nicht unbedingt einen Nachteil gegenüber Parteilpolitikern haben. Auf kommunaler Ebene stehen die Persönlichkeiten der einzelnen Gemeinderäte im Vordergrund.

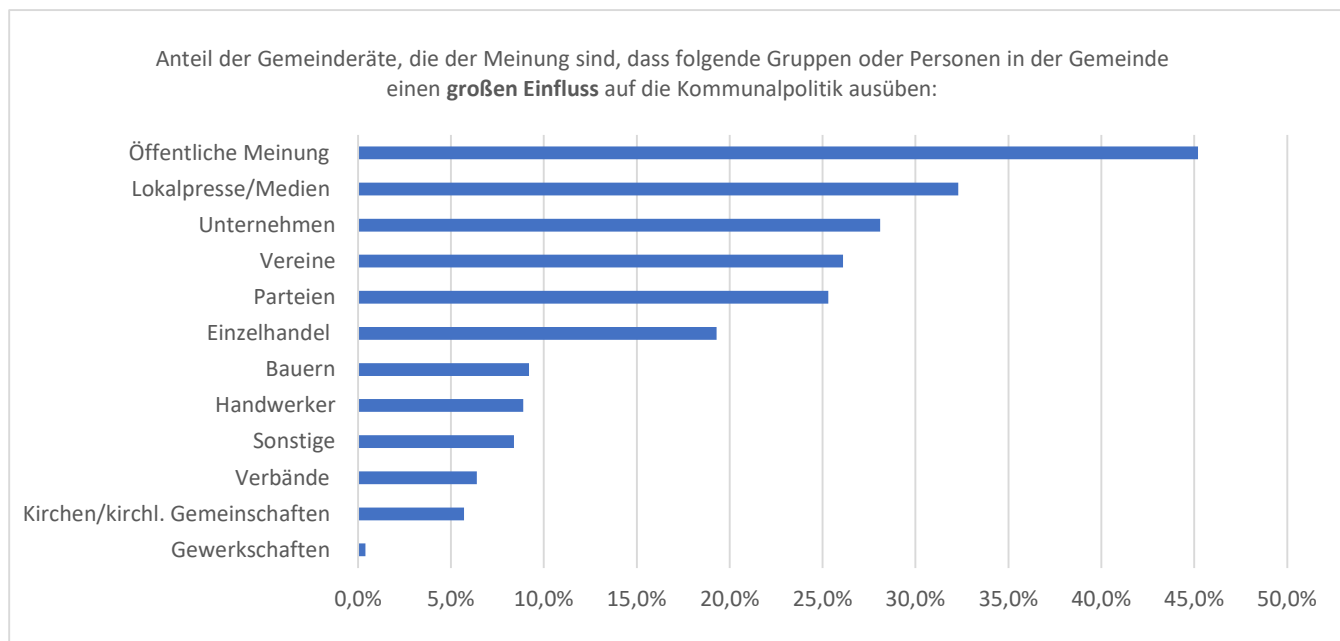
Mehr als die Hälfte der Gemeinderäte stimmen zu, dass Parteien auf kommunaler Ebene Farbe bekennen müssen und damit ihre programmatischen Vorstellungen im Gemeinderat einbringen sollen.

Bei dieser Fragestellung gab es keine wesentlichen Unterschiede zur Studie 2008.

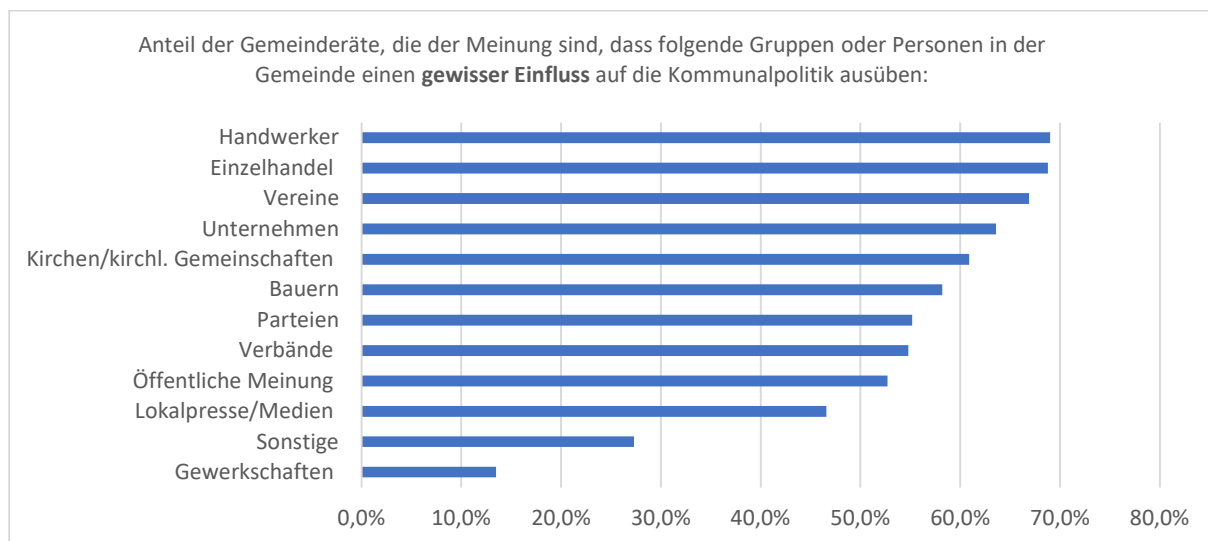
Frage 19: Aufgabenwahrnehmung des Gemeinderats

Hinsichtlich der Frage, wie der Gemeinderat seine Aufgaben gegenüber der Verwaltung wahrnehmen sollte, wurden die Gemeinderäte dazu aufgefordert, verschiedenen Meinungen zuzustimmen. 57% der befragten Gemeinderäte sehen das Gremium als Initiator für grundsätzliche Fragen, während man Routineangelegenheiten der Verwaltung überlassen sollte. Der Meinung, dass es die Aufgabe des Gemeinderats sei, die Verwaltung umfassend zu kontrollieren, sind 28% der befragten Gemeinderäte. Außerdem stimmen 16% der These zu, dass der Gemeinderat die Verwaltung durch das Beschließen der Vorlagen unterstützen soll.

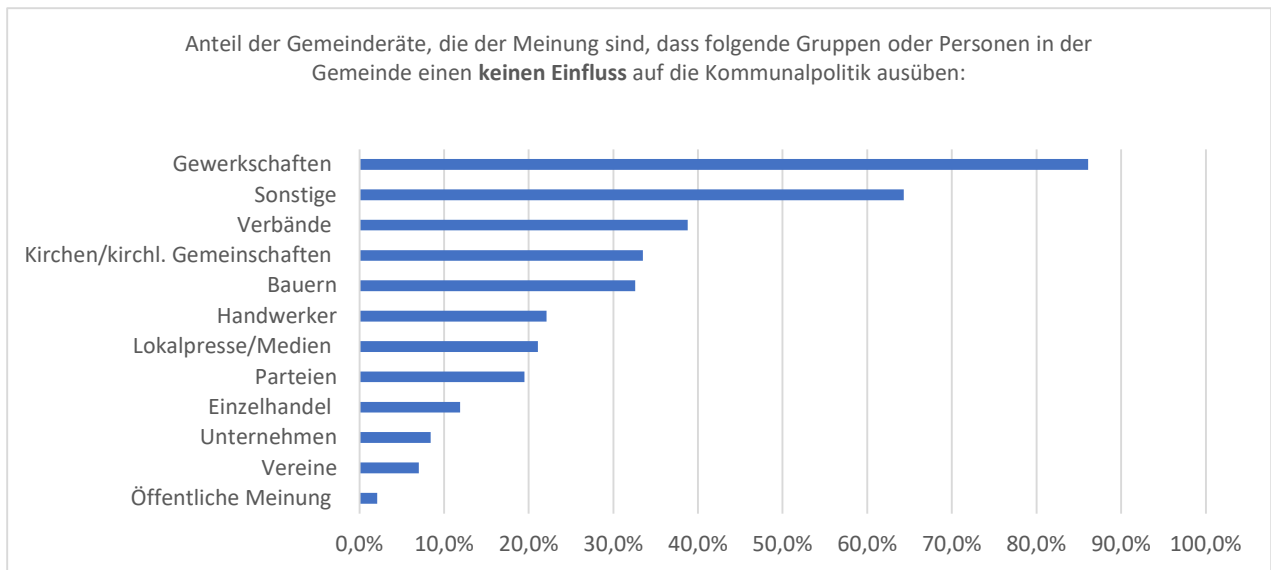
Frage 20: Welche Gruppen oder Personen üben einen besonderen Einfluss auf die Kommunalpolitik aus?



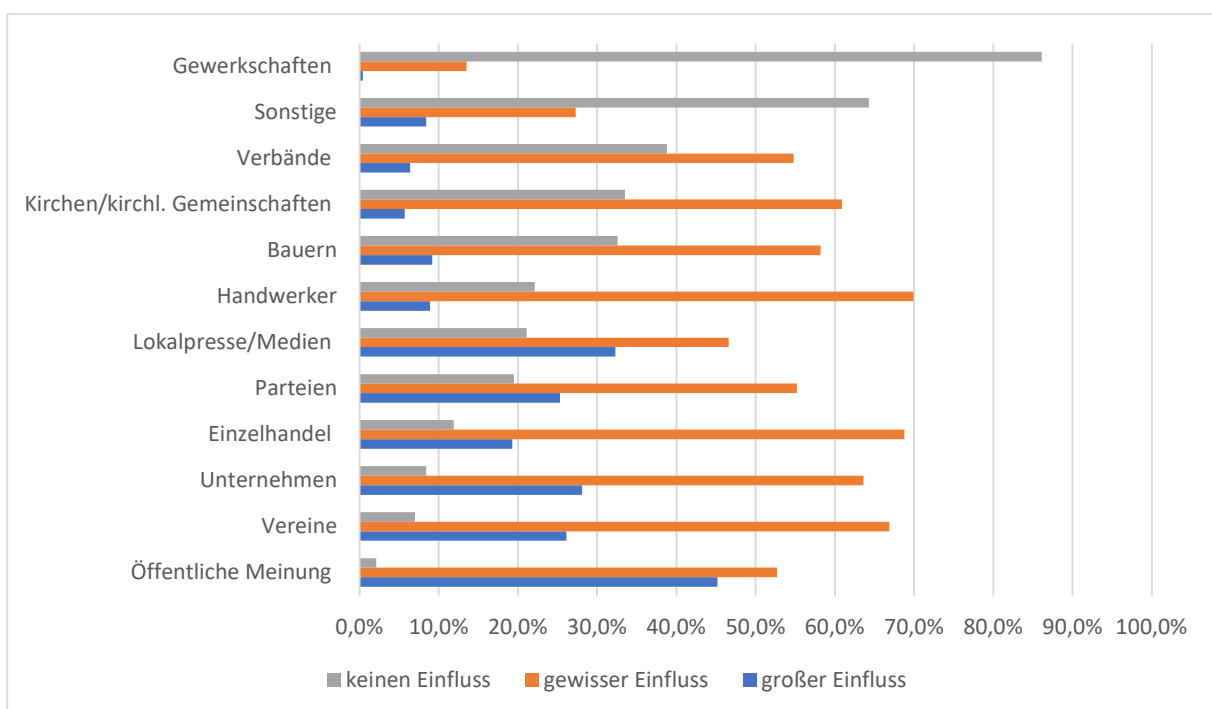
Aus dem Diagramm ist erkennbar, dass die öffentliche Meinung (45,2%) den größten Einfluss auf die Kommunalpolitik ausübt. Lokalpresse/Medien haben ebenfalls einen hohen Einfluss (32,3%). Keinen großen Einfluss haben Gewerkschaften (0,4%).



Einen gewissen Einfluss haben die Handwerker (69,0%) und der Einzelhandel (68,8%), sowie Vereine (66,9%) und Unternehmer (63,6%). Auch hier haben die Gewerkschaften nur einen geringen Einfluss (13,5%).



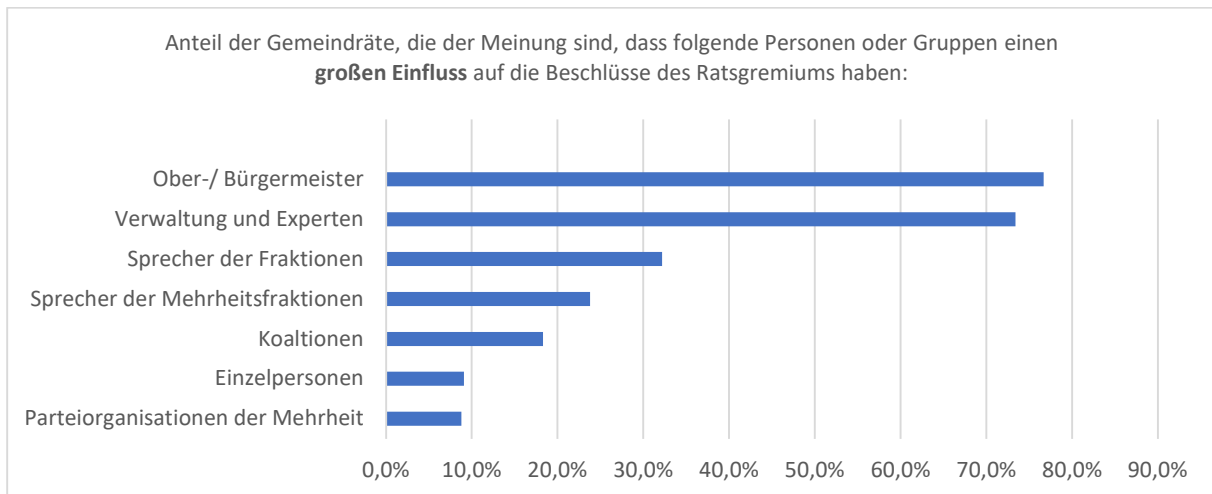
Wie in den obigen Diagrammen bereits gesehen, haben die Gewerkschaften laut der Befragten keinen Einfluss auf die Kommunalpolitik (86,1%). Auch Verbände (38,8%) und Kirchen/kirchliche Gewerkschaften (33,5%) haben nur einen sehr geringen Einfluss auf die Kommunalpolitik.



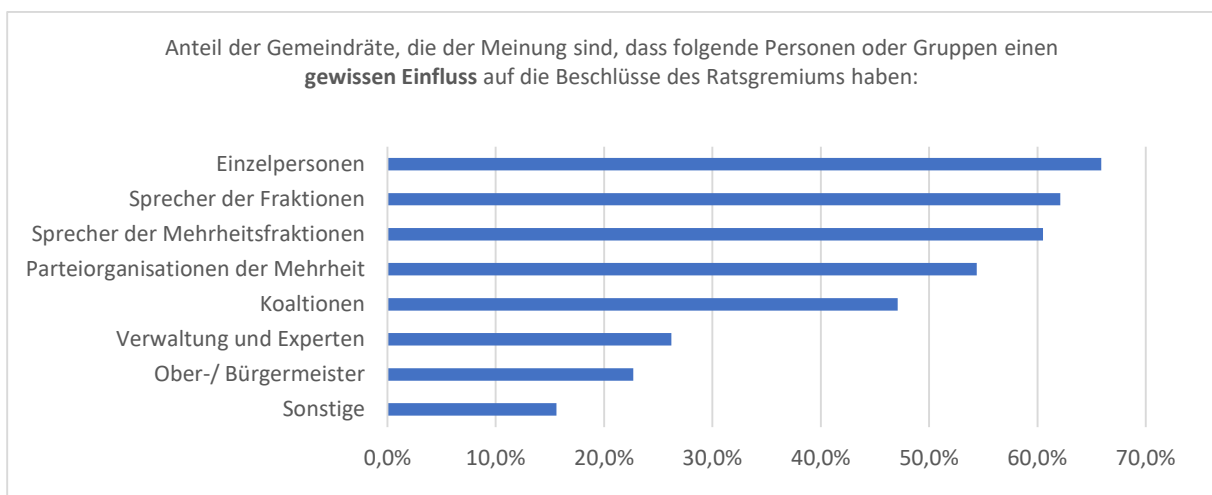
Den größten Einfluss auf die Kommunalpolitik übt laut 45% der Gemeinderäte die öffentliche Meinung aus. Den zweitgrößten Einfluss haben laut 2/3 der Befragten die Lokalpresse/Medien. Vereinzelt üben Bürgerinitiativen/Bürgergemeinschaften und Interessensgemeinschaften Einfluss aus. Keinen Einfluss üben nach Meinung der

Gemeinderäte Gewerkschaften auf die Kommunalpolitik aus. Diesbezüglich lässt sich kein bemerkbarer Unterschied zur Studie aus 2008 erkennen.

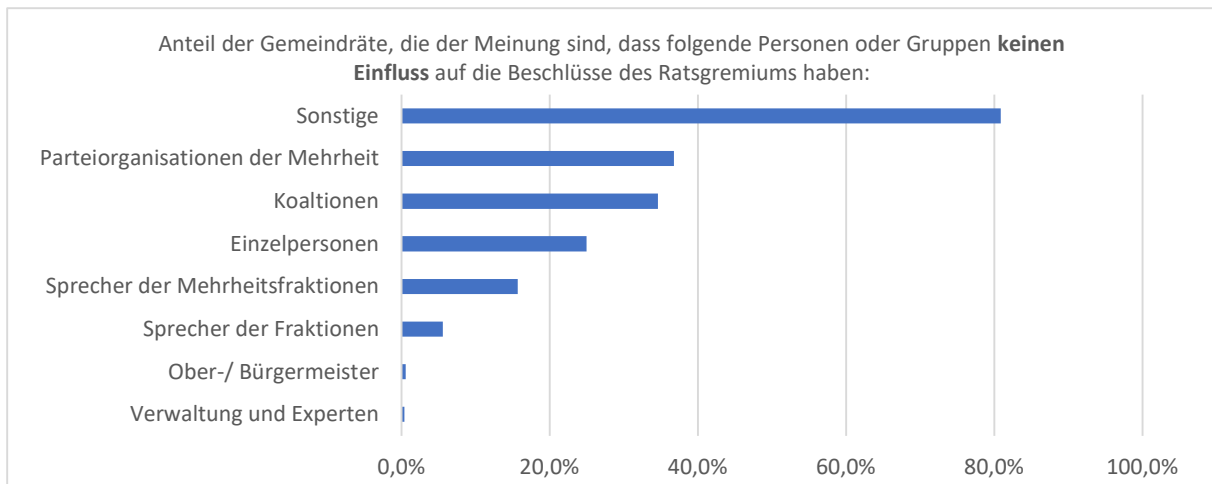
Frage 21: Welche der folgenden Personen und Gruppen haben Ihrer Meinung nach dem größten Einfluss auf Beschlüssen des Ratsgremiums?



Aus der Grafik kann man ersehen, welche Personen/Gruppen in der Kommunalpolitik den größten Einfluss haben. Erkennbar ist, dass der Bürgermeister/Oberbürgermeister und die Verwaltung inklusive Experten mit 76% bzw. 73% den größten Einfluss haben. Parteiorganisationen und Koalitionen haben hier nur einen geringen Einfluss.



Aus dieser Grafik ist ersichtlich, dass Einzelpersonen nur einen gewissen Einfluss auf Beschlüsse des Ratsgremiums haben.



Kaum Einfluss auf Beschlüsse des Ratsgremiums haben Vereine und Bürgerinitiativen. Diese Antworten wurden von den Gemeinderäten unter der Kategorie „Sonstiges“ angegeben.

Frage 22: Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen ein?

Auf die Frage wie die Gemeinderäte ihren eigenen persönlichen Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen einschätzen, ergaben sich folgende Ergebnisse:

- 59,7% Gewisser Einfluss
- 26,8% Geringer Einfluss
- 11,7% Starker Einfluss
- 1,8% Keinen Einfluss

Im Vergleich zur Studie aus 2008 ist der Prozentwert des gewissen Einflusses um rund 10 Prozentpunkte zurückgegangen und hat sich auf die Positionen „Starker Einfluss“ und „Geringer Einfluss“ verteilt. Ebenfalls ist im Vergleich zu 2008 der Wert von „Keinen Einfluss“ um ca. 1 Prozentpunkt gestiegen. Knapp 2% der Befragten sind der Meinung, dass sie keinen Einfluss auf politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene haben.

Frage 23: Welche Möglichkeiten haben Sie ganz persönlich auf Entscheidungen des Gemeinderats Einfluss zu nehmen?

Bei dieser Frage wurden diverse Antwortmöglichkeiten gegeben, die die Befragten mit oft, gelegentlich oder nie beantworten konnten. In der untenstehenden Rangfolge werden die Einflussinstrumente aufgezählt, welche von den Gemeinderäten oft genutzt werden.

1. Absprache in der Fraktion	60,1%
2. Ausschussarbeit	49,7%
3. Redebeitrag im Rat	47,6%
4. Private Kontakte zu Ratskollegen	33,7%
5. Gespräche mit der Verwaltung	23,5%
6. Einbringung von Anträgen	19,7%
7. Mobilisierung von Öffentlichkeit	7,2%
8. Sonstige	2,8%

Erwähnenswert ist, dass die Absprache in der Fraktion im Gegensatz zur Studie von 2008 um ca. 10 Prozentpunkte zugenommen hat.

Mit mehr als 98% wird oft/gelegentlich der Redebeitrag im Rat als Einflussinstrument genutzt.

Fast 90% nutzen die Mobilisierung der Öffentlichkeit gelegentlich oder sogar nie.

Frage 24: Welche Punkte erschweren die Ratstätigkeit?

Auch hier wurden den Gemeinderäten Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, die die Ratstätigkeit erschweren könnten.

Die folgenden Faktoren erschweren die Ratstätigkeit nach der Mehrzahl der Gemeinderäte:

➤ Unzulängliche Information des Rates durch die Verwaltung	76,2%
➤ Profilierungsstreben einzelner Ratsmitglieder	74,4%
➤ Unzulängliche Finanzausstattung der Gemeinden	74,0%
➤ Gängelung durch staatliche Gesetze und Verordnungen	70,7%
➤ Zunahme der kommunalen Aufgaben	70,3%
➤ Informationsvorsprung der Verwaltung	64,6%
➤ Zeitliche Überlastung des einzelnen Ratsmitglieds	59,6%

Eine erhebliche Veränderung spiegelt sich im Vergleich zur Studie 2008 bei der „Zunahme der kommunalen Aufgaben“ wider. Hier steigt der Wert um 20 Prozentpunkte. Hieraus ist ersichtlich, dass die steigende Anzahl der Aufgaben eines Gemeinderates im Ergebnis die Ratsarbeit erschwert.

Die folgenden Faktoren erschweren die Ratstätigkeit nach der Hälfte der Gemeinderäte:

- Fehlende Qualifikation der Ratsmitglieder 50,6%
- Fachliche Überlegenheit der Verwaltung 50,1%
- Unzulängliche Kontroll- und Informationsmöglichkeiten des Rates 49,2%
- Mängel in der Arbeit der Fraktionen 43,0%
- Parteipolitik im Gemeinderat 42,1%
- Überlastung des Rates durch Routineaufgaben 41,5%

Die folgenden Faktoren erschweren die Ratstätigkeit nach der Minderheit der Gemeinderäte:

- Zu geringe Öffentlichkeit der Ratsarbeit 34,2%
- Unausgewogene soziale Zusammensetzung des Rates 30,7%
- Ehrenamtlichkeit der Ratsmitglieder 22,7%

Es ist ersichtlich, dass viele verschiedene Aspekte die Ratstätigkeit eines Gemeinderats erschweren und die Gemeinderäte mit vielen Hürden konfrontiert werden.

Mit Ausnahme des oben genannten Unterschieds bei der Zunahme „kommunaler Aufgaben“ entsprechen die Werte im Wesentlichen der Studie aus dem Jahr 2008.

Frage 25: Wie beurteilen Sie Ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung?

67,5% der Befragten befinden ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung als gut. Die Gemeinderäte beurteilen ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung zu 25,6% als zufriedenstellend. 6,9% sind unzufrieden mit dem Verhältnis zur Gemeindeverwaltung.

Im Vergleich zur Studie im Jahr 2008 verminderte sich die Anzahl der Gemeinderäte, die ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung als gut empfinden, um rund 10

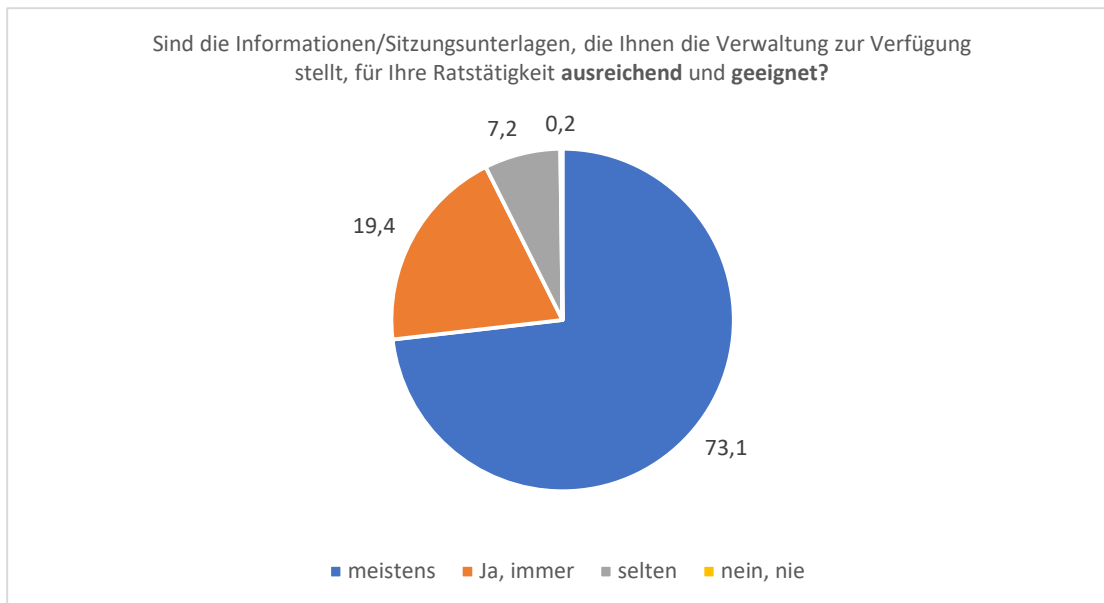
Prozentpunkte. Im Zuge dessen ergab sich eine leichte Erhöhung von ca. 5 Prozentpunkte bei der Antwort „Zufriedenstellend“. Eine weitere erhebliche Veränderung zur letzten Studie zeigte sich bei der Nichtzufriedenheit im Verhältnis zur Gemeindeverwaltung. Hier verdoppelte sich der Wert von 3,3% auf 6,9%.

	Studie 2008	Studie 2021
Verhältnis gut	76,2 %	67,5 %
Verhältnis zufriedenstellend	20,6 %	25,6 %
Verhältnis nicht zufriedenstellend	3,3 %	6,9 %

Frage 26: Sind die Informationen/Sitzungsunterlagen, die Ihnen die Verwaltung zur Verfügung stellt, für Ihre Ratstätigkeit ausreichend und geeignet?

Bei dieser Frage wurden folgende Antwortmöglichkeiten gegeben: Ja immer, meistens, selten und nein nie.

Die Informationen/Sitzungsunterlagen sind ein wichtiger Bestandteil für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und für eine gute Entscheidungsfindung maßgebend.



Wie oben dargestellt findet die große Mehrheit der Gemeinderäte (73,1%) die Sitzungsunterlagen meistens als ausreichend und geeignet. Lediglich 1/5 aller Befragten halten die Sitzungsunterlagen immer für ausreichend und geeignet. Insgesamt 7,4% behaupten, dass die Sitzungsunterlagen selten bzw. nie ausreichend und geeignet sind.

In der Studie von 2008 finden ein Viertel der Befragten die Informationsqualität der Sitzungsunterlagen für die Ratsarbeit immer als geeignet. Die Zahl der Gemeinderäte, die die Informationsqualität der Sitzungsunterlagen als meistens geeignet empfinden, hat sich im Vergleich zu 2008 im Wesentlichen nicht verändert. In der aktuellen Studie beträgt dieser Wert 19,4%. Der Teil derer, die die Sitzungsunterlagen nur selten für geeignet halten, beläuft sich auf 4% und ist somit um 3 Prozentpunkte geringer als in der aktuellen Studie.

Frage 27: Wie oft werden Sie von Bürgern oder Gruppen angesprochen, sich für deren Anliegen/Interessen einzusetzen?

Auch hier standen drei Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: Häufig, gelegentlich oder nie.

66% der Bürger/Gruppen suchen gelegentlich Kontakt zu ihren Gemeinderäten, um ihr Anliegen/Interessen anzusprechen. Ca. 1/3 der Befragten werden häufig von Bürgern angesprochen. Nicht überraschend ist, dass Bürger häufiger das Gespräch mit den Gemeinderäten suchen als Gruppen.

Frage 28: Haben Sie selbst im Gemeinderat schon einmal inhaltliche Anträge einbringen können?

Nur 19% aller Befragten bringen sehr oft Anträge in Gemeinderatssitzungen ein. Knapp 70% der Gemeinderäte haben gelegentlich Anträge eingebracht. Rund 12% haben noch nie einen inhaltlichen Antrag einbringen können. Im Vergleich zur Studie aus 2008 ist dieser Wert leicht gestiegen.

Frage 29: Wenn es um die Kompetenz von kommunalen Mandatsträgern geht, hört man oft die beiden folgenden Meinungen. Welcher der beiden Aussagen (Menschenverstand/ Fachkenntnisse) stimmen Sie am ehesten zu?

63,4% der Gemeinderäte erachten es als kommunaler Mandatsträger als wichtiger, mit gesundem Menschenverstand zu handeln, anstatt spezifische Fachkenntnisse in Verwaltungsbereichen zu haben. 1/3 der Gemeinderäte widerspricht diesem und hält es für nötiger, spezielle Fachkenntnisse in den einzelnen Verwaltungsbereichen mitzubringen.

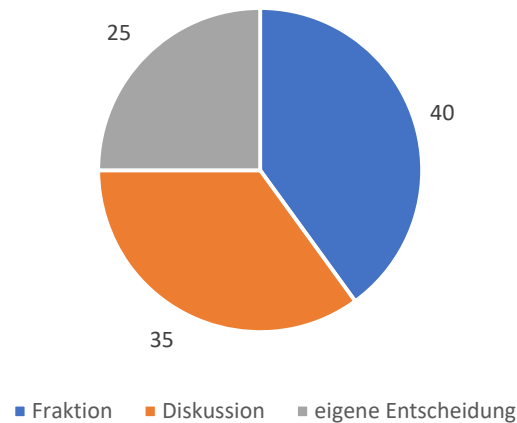
Erklären lässt sich dieses Ergebnis durch die Tatsache, dass die Gemeinderäte keine Vorkenntnisse in den verschiedenen Verwaltungsbereichen benötigen, um als Gemeinderat gewählt zu werden. Folglich entscheiden sich auch mehr Gemeinderäte für den gesunden Menschenverstand anstatt für spezifische Fachkenntnisse. Jedoch ist es auch nicht möglich, immer die notwendigen Fachkenntnisse bei der Vielzahl von Problemen, mit der der Gemeinderat mittlerweile konfrontiert wird, zu haben.

2008 belief sich die Zahl der Gemeinderäte, die der Meinung waren, dass für die Entscheidungsfindung gesunder Menschenverstand wichtiger ist als spezifische Fachkenntnisse, auf 64,5%. Folglich ist dieser Wert 2008 um 0,9 Prozentpunkte gestiegen.

Frage 30: In welchem Rahmen bilden Sie Ihre Meinung zu wichtigen Gemeindeangelegenheiten?

Bei der Frage bezüglich der Meinungsfindung lässt sich folgendes erkennen:

In welchem Rahmen bilden Sie Ihre **Meinung** zu wichtigen Gemeindeangelegenheiten?



Fraktion: „Ich lege mich erst fest, nachdem in der Fraktion das Für und Wider besprochen wurde.“

Diskussion: „Ich entscheide mich erst nach einer ausführlichen Diskussion im Ratsgremium.“

Eigene Entscheidungen: „Ich entscheide mich vor der Ratssitzung, nachdem ich mich eingehend mit der Angelegenheit befasst habe (Prüfen der Sachlage).“

Die meisten Gemeinderäte legen sich erst fest, nachdem in der Fraktion das Für und Wider besprochen wurde (40%). In der Studie von 2008 lag diese Zahl ebenfalls bei rund 40%. Für viele Gemeinderäte ist die Diskussion im Ratsgremium von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund bilden 35% aller Befragten auch erst nach dieser Diskussion ihre Meinung. Ein Viertel aller Gemeinderäte entscheidet sich bereits vor der Ratssitzung, nachdem sie sich konkret mit der Angelegenheit befasst haben.

Frage 31: Hat Ihre Partei/Organisation zur letzten Kommunalwahl ein kommunalpolitisches Programm vorgelegt?

Rund 84% der Gemeinderäte gaben an, dass ihre Partei/Organisation ein entsprechendes Programm zur Kommunalwahl vorgelegt hat. In der Studie von 2008 lag dieser Wert knapp unter dem bisherigen Wert (80%). Lediglich 16% hatten kein Programm zur Kommunalwahl. Anhand dieser Werte kann man schließen, dass ein Parteiprogramm für die Gemeinderäte von hoher Bedeutung ist.

Frage 32: Haben Sie an der Programmerstellung mitgearbeitet?

Der Großteil der Befragten (89,6%), welche ein Parteiprogramm vorlegten, engagierte sich bei der Programmerstellung. Daraus lässt sich schließen, dass diejenigen, die in einer Partei engagiert sind auch eine starke Identifikation mit ihrem kommunalpolitischen Programm haben. Nur 10,4% beteiligten sich nicht bei der Programmerstellung.

Frage 32a: Haben die inzwischen vorgenommenen Änderungen der Gemeindeordnung BW dazu beigetragen, die Attraktivität der kommunalen Gremienarbeit zu steigern?

Die Änderungen der Gemeindeordnung betreffen überwiegend die Themen Erstattung von Betreuungsaufwendungen bei ehrenamtlich Tätigen, die Mindestfrist von einer Woche bei Übersendung der Sitzungsunterlagen, die Stärkung der Minderheitenrechte bei Unterrichtung bzw. Aufnahme von Tagesordnungspunkten und die Regelung zu Fraktionen und zu Videokonferenzen, insbesondere aufgrund der pandemischen Lage.

Bei dieser Frage spalteten sich die Meinungen. Eine knappe Mehrheit befürwortet die vorgenommenen Änderungen und ist der Auffassung, dass diese zur Attraktivität des Amtes beigetragen haben. Eine starke Minderheit von 48% ist jedoch der Meinung, dass die Änderungen der Gemeindeordnung nicht ausreichend genug sind, um die Attraktivität der kommunalen Gremien zu steigern.

Frage 32b: Gibt es Nachbesserungsbedarf?

Konträr verhält es sich bei der Frage, ob es Nachbesserungsbedarf gibt. Hier sind sogar 2/3 der Befragten der Meinung (64,8%), dass es keinen Nachbesserungsbedarf gebe. Lediglich 35,3% sehen hier Nachbesserungsbedarf, was der vorangegangenen Frage eigentlich widerspricht.

Frage 32c: Wenn es Nachbesserungsbedarf gibt, welchen?

Hierbei konnten die Gemeinderäte in einer offenen Frage angeben, welche Verbesserungsvorschläge sie zur Attraktivität des Amtes haben. Oft wurden höhere Entschädigungen und Begrenzung der Sitzungsdauer genannt. Hierbei kann herausgelesen werden, dass die Gemeinderatssitzungen oft sehr zeitaufwändig sind und die Entschädigung hierfür für einige zu niedrig ist. Vergleichswerte aus der Studie von 2008 gibt es hier nicht, da diese Frage im Fragebogen aus 2008 noch nicht enthalten war.

Des Weiteren wurde die Digitalisierung der Gremienarbeit genannt. Insbesondere wegen der pandemischen Lage wünscht man sich mehr Online-Sitzungen, um auch in Zeiten mit Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperre kommunalpolitisch handeln und entscheiden zu können.

Außerdem sollte man nicht nur vor den Kommunalwahlen, sondern auch danach Werbung für das Amt des Gemeinderats machen, damit das Amt des Gemeinderats als attraktiv wahrgenommen wird.

Ein weiterer Punkt, der oft genannt wurde, betraf die Sitzungsunterlagen. Hierbei spalteten sich die Meinungen. Einige waren der Meinung, dass die Unterlagen aktueller und somit kurzfristiger übergeben werden sollten. Andere waren der Meinung, dass man mehr Zeit benötige, um sich mit den Unterlagen zu beschäftigen.

Die durch das Gesetz vorgegebene Machtfülle des Bürgermeisters einzuschränken, war ebenfalls ein Verbesserungsvorschlag, der des Öfteren genannt wurde. Insbesondere wurde die bessere Qualifikation der Bürgermeister und eine Verkürzung der ersten Amtszeit gewünscht.

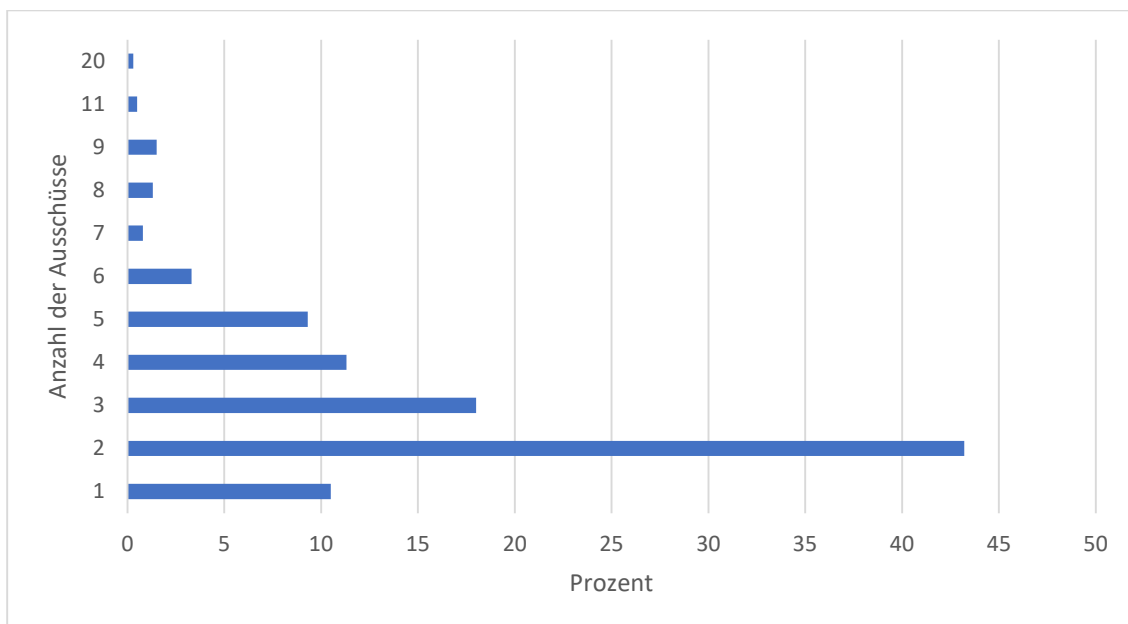
6.4 Gemeinderats- und Ausschusssitzungen

Frage 33: Wie oft finden monatlich/durchschnittlich in Ihrer Gemeinde Sitzungen des Gemeinderates statt?

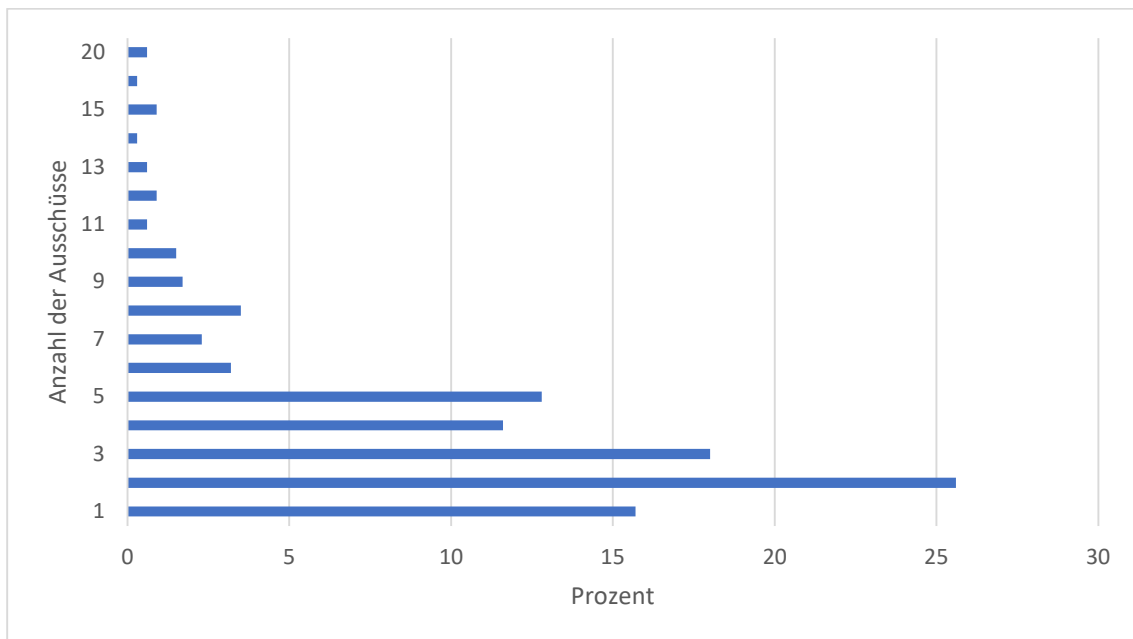
Ähnlich wie in der Studie von 2008 finden in rund 67,5% der Gemeinden eine Gemeinderatssitzung pro Monat statt. Damals war dies in 70% der Gemeinden der Fall. In etwa 22,7% der Gemeinden finden 2 Sitzungen im Monat statt. Mehr als zwei Sitzungen pro Monat finden nur in sehr wenigen Gemeinden statt.

Frage 34: Wie viele ständige Ausschüsse gibt es in Ihrer Gemeinde?

Frage 34a: Anzahl der beschließenden Ausschüsse



Frage 34b: Anzahl der beratenden Ausschüsse



In der Regel gibt es in jeder Gemeinde zwischen ein und fünf sowohl beschließende als auch beratende Ausschüsse. Dies entspricht dem Bild der Befragung aus 2008.

Besonders bei der Anzahl der beschließenden Ausschüsse ist keine große Veränderung erkennbar. Gab es 2008 in ca. 36% der Gemeinden meist nur einen beratenden Ausschuss, so liegt dieser Wert 2021 lediglich bei 15,7%. Mehr Gemeinden haben 2021 zwei beratende Ausschüsse (25,6%). 2008 war dies nur bei ca. 20% der Fall. Ein Grund dafür könnte sein, dass es mehr zu bewältigenden Aufgaben für den Gemeinderat gibt.

Frage 35: Sind Sie in Gemeinderatsausschüssen tätig?

92,5% der Gemeinderäte sind in Ausschüssen tätig. Hierbei ist ein leichter Anstieg im Vergleich zu 2008 (knapp 90%) zu erkennen.

Frage 36: Wenn ja, in wie vielen Ausschüssen?

Rund 37,5% gaben an, dass sie in einem Ausschuss tätig sind. Hierbei ist ein Rückgang erkennbar. Die Anzahl derer, die in zwei Ausschüssen tätig sind (33,3%), ist nahezu identisch im Vergleich mit 2008 (35%). Hingegen sind heutzutage mehr

Gemeinderäte in drei und mehr Ausschüssen tätig (29,2%). Hier ist die Zahl um knapp 10 Prozentpunkte gestiegen (2008: 20%).

Frage 37: Sind in Ihrer Gemeinde die Sitzungen des Gemeinderates eher öffentlich oder nichtöffentlich?

Knapp ein Viertel aller Gemeinderatssitzungen (23,6%) finden nur öffentlich statt. Die Kombination mit öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzungen wird bei 76,2% der befragten Gemeinderäte durchgeführt.

Im Vergleich zur Studie von 2008 hat die Anzahl dieser kombinierten Sitzungen zugenommen (ca. 66%). Reine nicht öffentliche Sitzungen werden weithin nur selten durchgeführt.

Frage 38: Sind in Ihrer Gemeinde die Sitzungen der Ausschüsse eher öffentlich oder nichtöffentlich?

Auch wie in der Studie von 2008 sind Ausschusssitzungen hingegen genauso oft öffentlich wie nicht öffentlich. 24,6% sind meistens öffentlich und 25,7% sind meistens nichtöffentlich. 49,8% der Ausschusssitzungen beinhalten öffentliche und nichtöffentliche Teile.

Frage 39: Was halten Sie von der Anzahl der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen?

82,5% der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte halten die Anzahl der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen für genau richtig. Wobei 11,5% die Anzahl für zu hoch und 6% zu niedrig halten. Überall ist ein leichter Anstieg im Vergleich zu 2008 erkennbar.

Frage 40: Was halten Sie von der Anzahl der nichtöffentlichen Ausschusssitzungen?

Die Meinung über die Häufigkeit der nichtöffentlichen Ausschusssitzungen orientiert sich an den Werten der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen.

Frage 41: Gibt es in Ihrem Gemeinderat Fraktionen?

Inzwischen gibt es eine rechtliche Grundlage in der Gemeindeordnung (§ 32a GemO) für die Fraktionsbildung. Diese gab es 2008 noch nicht. Dennoch gab es auch damals schon in vielen Gemeinden Fraktionen (84,75%).

In 93,5 % der 2021 befragten Gemeinden bestehen Fraktionen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es in lediglich 6,5 % der Gemeinden keine Fraktionen gibt. Hier kann man, trotz der Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Bildung von Fraktionen, lediglich einen Anstieg von etwa 9 Prozentpunkten feststellen.

Frage 42: Gehören Sie einer Fraktion an?

Die Umfrage 2021 ergibt, dass fast alle Gemeinderatsmitglieder einer Fraktion angehören. 88,1% der befragten Gemeinderäte gaben an, Mitglied einer Fraktion zu sein. Hier kann man einen leichten Anstieg im Vergleich zu 2008 erkennen. 2008 waren es 82% der Gemeinderäte, die einer Fraktion angehörten.

Frage 43: Wie oft finden bei Ihnen Fraktionssitzungen statt?

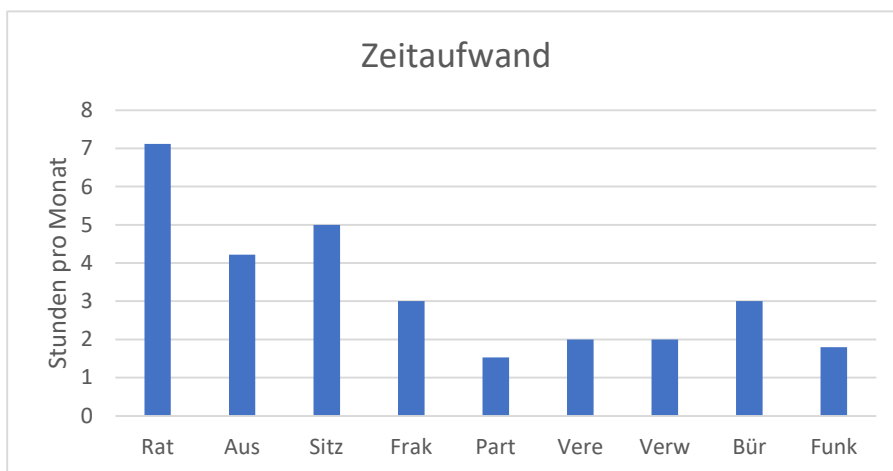
Bei 76,5% der Gemeinden finden Fraktionssitzungen vor jeder Gemeinderatssitzung statt. Bei lediglich 7,7% Gemeinderäten finden die Fraktionssitzungen sogar wöchentlich statt. Im Vergleich mit 2008 haben sich diese nur leicht erhöht, lagen diese zum damaligen Zeitpunkt noch bei 70% bzw. 6%. Unregelmäßig finden die Sitzungen bei 9,9% statt. Hier ist ein starker Rückgang zu 2008 zu verzeichnen (16%). Bei jeweils 6,2% finden sie selten und nie statt. 2008 lag dieser Wert noch bei 4%.

An dieser Häufigkeit kann man erkennen, dass die Gemeinderäte die Vorzüge der Fraktionsarbeit zu schätzen wissen und auch nutzen.

Frage 44: Würden Sie bitte in diese Liste eintragen, wieviel Zeit Sie in einem ganz normalen Monat durchschnittlich für Ihre politische Arbeit aufwenden?

Hier wurden die Gemeinderäte befragt, wieviel Zeit sie in einem ganz normalen Monat aufwenden für die Ratsarbeit, Ausschussarbeit, persönliche Sitzungsvorbereitung, Fraktionsarbeit, Parteiarbeit, Kontakte zu Vereinen, Kontakte mit der Verwaltung, direkte Bürgerkontakte und weitere amtsbedingte Funktionen.

Auffällig ist, dass die eigentliche Ratsarbeit in Baden den größten Zeitaufwand erfordert. Diese schlägt mit ca. 7 Stunden 7 Minuten zu Buche. Gefolgt von der Ausschussarbeit die durchschnittlich 4 Stunden 13 Minuten pro Monat in Anspruch nimmt. Für weitere amtsbedingte Funktionen wie Fraktionsarbeit und die Sitzungsvorbereitung werden im Schnitt 3-5 Stunden aufgewandt. Kontakte mit der Verwaltung bringen die Gemeinderäte auf ca. 2 Stunden im Monat. Im mittleren Bereich liegt der Zeitaufwand für Bürger- bzw. Vereinskontakte. Dieser liegt hier bei 3 bzw. 2 Stunden. Der niedrigste Zeitaufwand liegt in der Parteiarbeit, die mit einer monatlichen Stundenanzahl von 1 Stunde 32 Minuten doch gering ausfällt.



Rat = Ratsarbeit

Aus = Ausschussarbeit

Sitz = persönliche Sitzungsvorbereitung

Frak = Fraktionsarbeit

Part = Parteiarbeit

Vere = Kontakte zu Vereinen

Verw = Kontakte mit Verwaltung

Bür = direkte Bürgerkontakte

Funk = weitere amtsbedingte Funktionen

Rechnet man alle Bereiche zusammen, kommt man zu dem Ergebnis, dass der durchschnittliche Gemeinderat in den befragten Gemeinden monatlich immerhin ca. 31 Stunden von seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in Anspruch genommen wird.

Insgesamt ist in allen Bereichen ein leichter Rückgang des zeitlichen Aufwands zu erkennen. Bei der Befragung im Jahr 2008 lag der durchschnittliche Zeitaufwand noch bei 35 Stunden im Monat. Hervorzuheben ist jedoch der Kontakt zu den Vereinen. Lag der Durchschnitt in 2008 noch bei knapp über 3 Stunden im Monat, ist dieser nun auf ca. 2 Stunden im Monat gefallen.

Fragen 45 und 46: Wie hoch ist ungefähr die Entschädigung für Ihre Ratsarbeit und halten Sie diese für angemessen?

Diese Fragen lassen sich schwierig mit der Studie aus 2008 vergleichen. Aber es ist erkennbar, dass 55,1% der befragten Gemeinderäte bis zu 100€ Aufwandsentschädigung erhalten. Etwa ein Fünftel (21,8%) erhalten bis zu 200€ monatlich. 18,4% der Befragten erhalten bis zu 500€ Aufwandsentschädigung. Die restlichen 4,7% erhalten bis zu 1000€ monatlich.

Bei der Angemessenheit der Entschädigung gaben rund 65,7% an, dass sie damit zufrieden sind. Also ähnlich wie in der Studie von 2008.

Fragen 47 bis 51: Wie ist Ihre Position zu Fortbildungsveranstaltungen für Mandatsträger?

Grundsätzlich sind insgesamt 91,7% der befragten Gemeinderäte in Baden der Meinung, dass Fortbildungsveranstaltungen für kommunale Mandatsträger unentbehrlich sind. 8,3% verneinen dies. Das zeigt sich auch darin, dass bereits 83,4% der ehrenamtlichen Gremiumsmitglieder an einer oder mehreren Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben. 16,6% haben noch nicht an einer solchen Veranstaltung teilgenommen. Hierbei kann man erkennen, dass der gestiegene Bedarf an Fortbildungsveranstaltung für die Gremiumsmitglieder umgesetzt wurde.

In der Umfrage geben 81,1% der Befragten an, während der Dauer ihrer Ratstätigkeit entsprechende Angebote erhalten zu haben. Weniger als die Hälfte der Teilnehmer

aus der Untersuchung (45,5%) halten das derzeit bestehende Angebot für ausreichend. Im Vergleich zu 2008 ist hier ein Rückgang zu verzeichnen.

Besonders in bestimmten Bereichen der Kommunalpolitik besteht noch Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen für Gemeinderäte. Insbesondere im Haushalts- und Finanzwesen wünschen sich 51% der Befragten mehr Angebote. Im Bauwesen wünschen sich 44,6% der Befragten mehr Angebote. Hier kann man einen Anstieg im Vergleich zu 2008 (35,3%) erkennen. Auch in Verfahrensfragen ist ein leichter Anstieg auf 34,2% erkennbar. Besonders auffällig ist der Bereich Umwelt. Dieser ist von 17% auf 29,8% gestiegen. In dem Sozialbereich und juristische Themen besteht nach Meinung von 22,8% bzw. 28% der Mandatsträger Interesse an Schulungen. Insgesamt kann man den Wunsch erkennen, dass mehr Schulungen angeboten werden sollen.

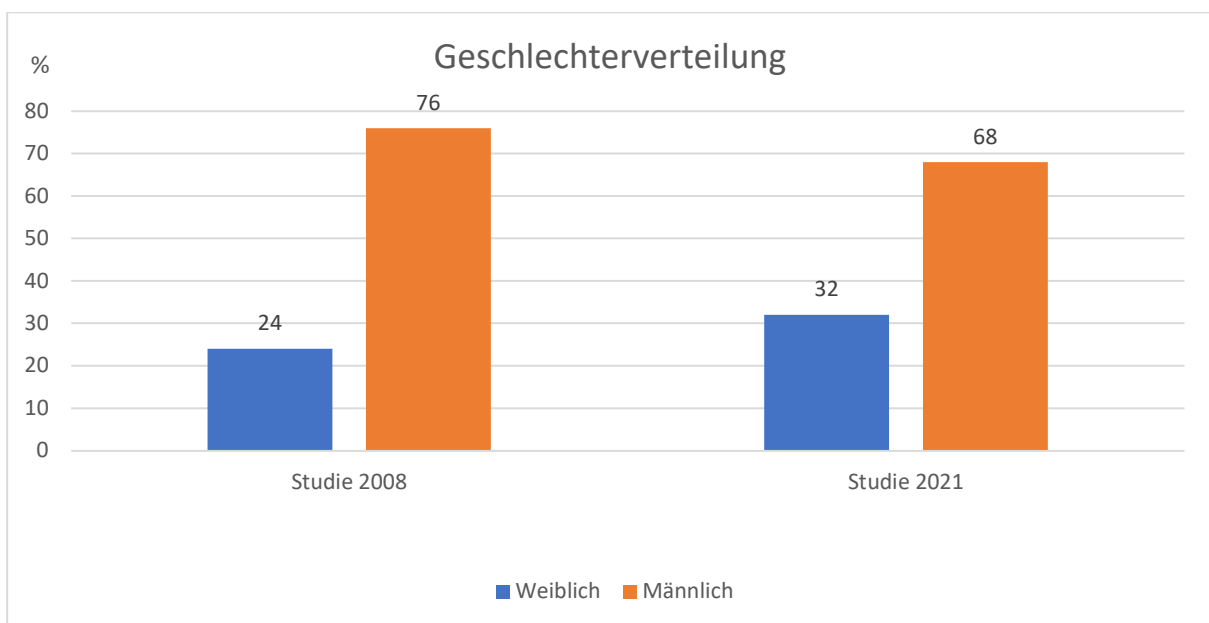
6.5 Persönliches

Frage 52: Alter

Die Anzahl der bis zu 25-jährigen Gemeinderäte ist laut der Befragung sehr gering, sie liegt bei 1,8 %. Im Vergleich zu 2008 mit 0,6 %, ist das dennoch eine Verdreifachung. Der Anteil der zwischen 25- bis 35- jährigen ist mit 5,7 % fast doppelt so hoch, wie bei der letzten Befragung (3 %). Die 35- bis 45-jährigen sind mit 9,2 % vertreten. Die 45- bis -55-jährigen sind mit 24 % vertreten, sie sind somit um 11 Prozentpunkte zurückgegangen im Vergleich zu 2008 (35 %). Den größten prozentualen Anteil stellen die über 55-jährigen. Dieser liegt bei 59,2 %. Dies ist eine Erhöhung um annähernd 15 Prozentpunkte. Man kann das auf den demographischen Wandel zurückführen.

Erfreulicherweise ergibt sich bei den ganz jungen Gemeinderäten eine Zunahme im Vergleich zu 2008, aber auch bei den älteren Altersgruppen, derjenigen über 55.

Frage 53: Geschlecht

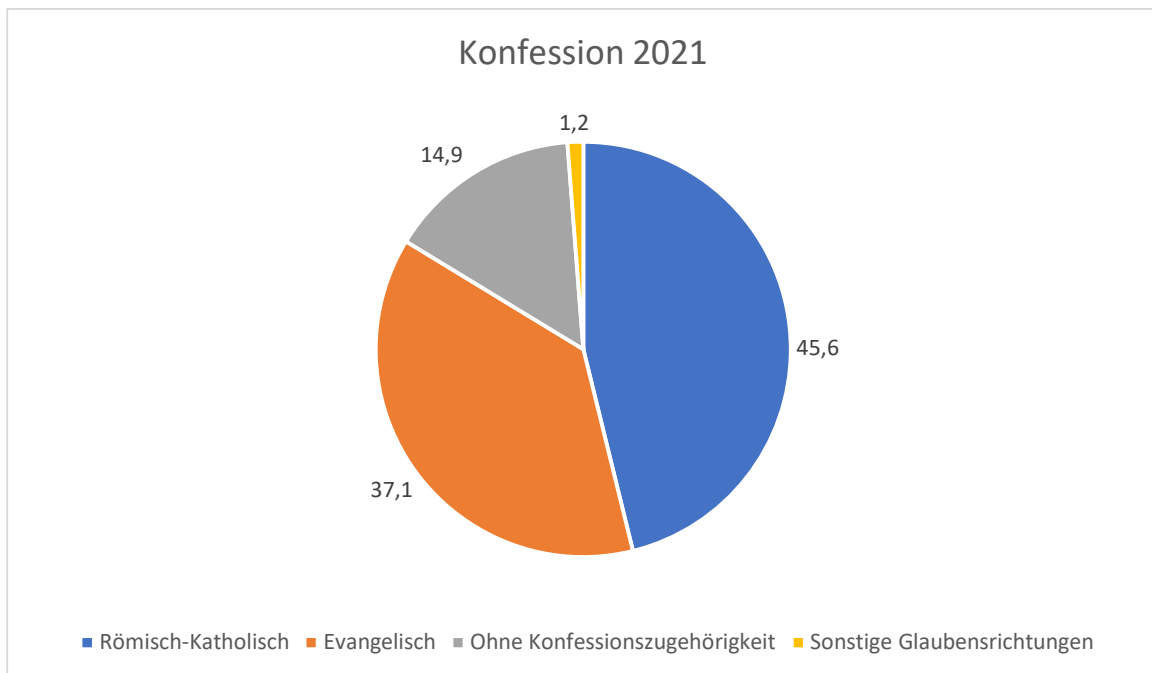


Der Frauenanteil in der Untersuchung 2021 beträgt insgesamt 32%. Damit hat sich der Anteil der Gemeinderätinnen um weitere 8 Prozentpunkte, im Vergleich zu der bisher durchgeführten Studie (24 %) erhöht. Der restliche prozentuale Anteil sind die männlichen Gemeinderäte. Bei der Befragung wurde die Angabe „Divers“ nicht abgefragt.

Frage 54: Konfession

In Baden bekennen sich 45,6 % zum römisch-katholischen-, 37,1 % zum evangelischen- und 2,3 % zu sonstigen Glaubensrichtungen. Die restlichen 14,9 % sind ohne Konfessionszugehörigkeit.

Im Vergleich zu 2008 ist die Glaubensrichtung römisch-katholisch um 17 Prozentpunkte gesunken, die evangelische um 10 Prozentpunkte gestiegen und die Anzahl der Gemeinderäte, die sich zu einem sonstigen Glauben oder zu keinem bekennen, hat sich fast verdoppelt (17,2 %).

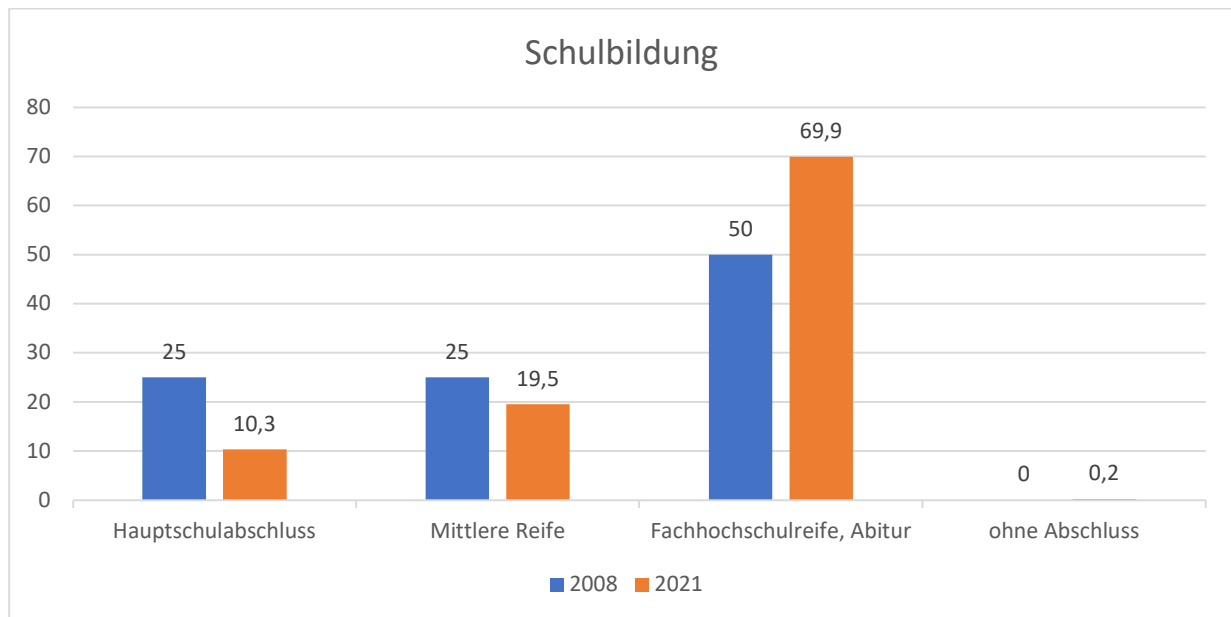


Frage 55: Familienstand

Die befragten Gemeinderäte in Baden-Württemberg sind zu 81% verheiratet. Ledig sind nur 13,5%. Die restlichen 5,6% sind verwitwet oder geschieden. Hier sind keine großen Unterschiede zur vorherigen Studie festzustellen.

Frage 56: Schulbildung

10,3 % der Gemeinderäte gaben an, einen Hauptschulabschluss und 19,5 % eine Mittlere Reife erreicht zu haben. Der weitaus größte Anteil (69,9 %) haben eine Fachhochschulreife oder das Abitur. Fachhochschulreife und Abitur haben im Gegensatz zu 2008 um 20 Prozentpunkte zugenommen.



Frage 57: Ausbildung

Die Mehrheit der Befragten hat einen Hochschul- oder Universitätsabschluss, nämlich 54,8 %. Dies entspricht einer Zunahme von 23,8 Prozentpunkten im Vergleich zu 2008. Knapp 17,3 % der Befragten geben an, eine kaufmännische oder sonstige Lehre und 7,4 % eine gewerbliche Lehre abgeschlossen zu haben. 2008 gaben noch 19 % der Befragten an, eine kaufmännische oder sonstige Lehre und 9 % eine gewerbliche Lehre abgeschlossen zu haben. 5,5 % der Gemeinderäte besuchten die Berufsfach- und 14,4 % die Meister- und Technikerschule. Lediglich 0,6 % der Befragten haben keinen Abschluss. In der vergangenen Befragung (2008) gaben nur 4 % an, eine Berufsfachschule und 16 % einen Meister- oder Technikerabschluss erlangt zu haben. Die Anzahl der Befragten ohne Abschluss betrug 1 %.

Fragen 58 bis 63: Berufsstruktur der Gemeinderäte in Baden-Württemberg

Hier wurde nach der gegenwärtigen Beschäftigung der Gemeinderäte gefragt, bzw. danach in welchen Berufen sie erwerbstätig sind.

Tabelle: Berufsstruktur im Vergleich

Erwerbstätig:

Berufsbezeichnung	Gemeinderäte 2008	Gemeinderäte 2021
Selbst. Landwirt/-in	7,0 %	3,3 %
Freiberufler/-in	10,8 %	11,6 %
Selbst. Handwerk/-in	10,2 %	8,6 %
Sonstige/-r Selbstständige/-r	9,8 %	12,3 %
Lehrer/-in	8,6 %	5,5 %
Leitende/-r Angestellte/-r	10,2 %	13,6 %
Angestellte/-r	24,0 %	23,9 %
Leitende/-r Beamte/-er	4,9 %	1,5 %
Beamter/-in	8,7 %	9,5 %
Facharbeiter/-in	2,6 %	2,5 %
Arbeitnehmer/-in	0,7 %	0,8 %
Sonstige Erwerbstätigkeit	2,8 %	6,3 %

Bei der Berufsstruktur der Gemeinderäte gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Befragungen aus den Jahren 2008 und 2021.

2008 waren 82 % der Gemeinderäte erwerbstätig, heute sind es 78,5 %.

Nicht erwerbstätig:

Berufsbezeichnung	Gemeinderäte 2008	Gemeinderäte 2021
Hausfrau/-mann	10,2 %	5,5 %
Rentner/-in, Pensionär/in	82,8 %	84,4 %
Schüler/-in, Student/-in	2,5 %	5,5 %
in der Lehre oder Ausbildung	-	-
Arbeitslos	1,0 %	-
Sonstiges	3,6 %	4,6 %

2008 waren 18 % der Gemeinderäte nicht erwerbstätig, heute sind es 21,5 %.

In Summe sind 78,5 % der Befragten erwerbstätig und 21,5 % nicht erwerbstätig. Dies entspricht einer Zunahme der Erwerbslosen um 3,5 Prozentpunkte.

Bei den nicht erwerbstätigen Gemeinderäten hat sich der prozentuale Anteil der Hausfrauen/-männern im Vergleich zu 2008 auf 5,5 % halbiert. Die Anzahl der Rentner/-in, Pensionär/in ist nur minimal gestiegen (84,4 %), jedoch hat sich die Anzahl der Schüler und Studenten von 2,5 % (2008) auf 5,5 % (2021) mehr als verdoppelt. Lediglich 4,6 % der Befragten gaben „Sonstiges“ an.

Bei den Erwerbstätigen ist die am stärksten vertretene Berufsgruppe nach wie vor die der Angestellten/-innen mit 37,5% (leitende Angestellte/-r 13,6% und Angestellte/-r 23,9%). Darauf folgen die sonstigen Selbstständigen (12,3 %), die Freiberufler/-in (11,6 %) und die Berufsgruppe der Beamten/-innen (leitende Beamter/-in 1,5% und Beamter/-in 9,8%). Die am wenigsten vertretene Berufsgruppe ist die der Arbeiter/-innen mit 0,8 %.

Die geringe Anzahl bei der Berufsgruppe der Arbeiter zeigt deutlich, dass auch die Gemeinderatsgremien nicht die Verhältnisse im Bevölkerungsdurchschnitt widerspiegeln. Dort sind die Arbeiter in einem weit größeren Prozentsatz vorhanden.

Zusammenfassend sind gegenüber der Studie aus 2008 nur geringfügige Abweichungen erkennbar.

Die Mehrheit der befragten Erwerbstätigen ist in der Privatwirtschaft tätig (54,2 %). Auf den öffentlichen Dienst entfallen 31,4 % und auf sonstige Bereiche und Verbände 14,4 %. Hier ist auch keine größere Veränderung zu erkennen.

51,6 % der Gemeinderäte üben ihre Erwerbstätigkeit in der Gemeinde aus, in der sie Gemeinderat sind. Dies ist ein Rückgang um 8,9 % im Vergleich zu 2008.

Dies ist ein interessanter Trend, da Gemeinderäte/-innen gerade durch ihre Tätigkeit am Ort Probleme und Konflikte besser erkennen können, außerdem sind sie bei den Bürgern dadurch auch bekannter.

Frage 62 und 63: Üben Sie eine nebenberufliche Tätigkeit aus und wenn ja, in welchen Bereichen?

Hierbei gaben 23,3 % an, eine Nebentätigkeit auszuüben. 2008 hingegen waren es nur 18,9 %. Gerade einmal 16,5 % derjenigen, die eine nebenberufliche Tätigkeit ausüben, nehmen diese im landwirtschaftlichen Bereich wahr, 83,5 % in einem sonstigen Bereich (z.B. Fremdenverkehr).

Frage 64: Wie lange leben Sie schon in ihrer Gemeinde?

Hier wurde erfragt, wie lange die Gemeinderäte bereits in ihrer Gemeinde leben. Unverändert gaben 75,2 % an mehr als 30 Jahre oder schon immer in ihrer Gemeinde zu leben. Lediglich 2,3 % der Befragten gaben an weniger als 10 Jahre in ihrer Gemeinde wohnhaft zu sein.

Es sind keine Veränderungen seit der letzten Studie aufgetreten.

Frage 65: Haben Sie/oder Ihre Familie Grundbesitz (gemeint ist nicht das eigene Haus) in dieser Gemeinde?

Die befragten Gemeinderäte gaben zu 55,2 % an, dass sie Grundbesitzer in ihrer Gemeinde sind. Dies ist ein Rückgang um 4,4 Prozentpunkte seit 2008.

Frage 66: Wo sind Sie aufgewachsen?

Im weiteren Verlauf wurde festgestellt, dass 60,7 % der Gemeinderäte in ihrer jetzigen Gemeinde aufgewachsen sind. Das bedeutet, dass der größte Teil schon seit frühester Kindheit mit der Gemeinde verwurzelt ist. Nur 11,1 % sind außerhalb Baden-Württembergs aufgewachsen. Im Vergleich zu vorherigen Studien, haben sich diese Werte nur geringfügig verändert.

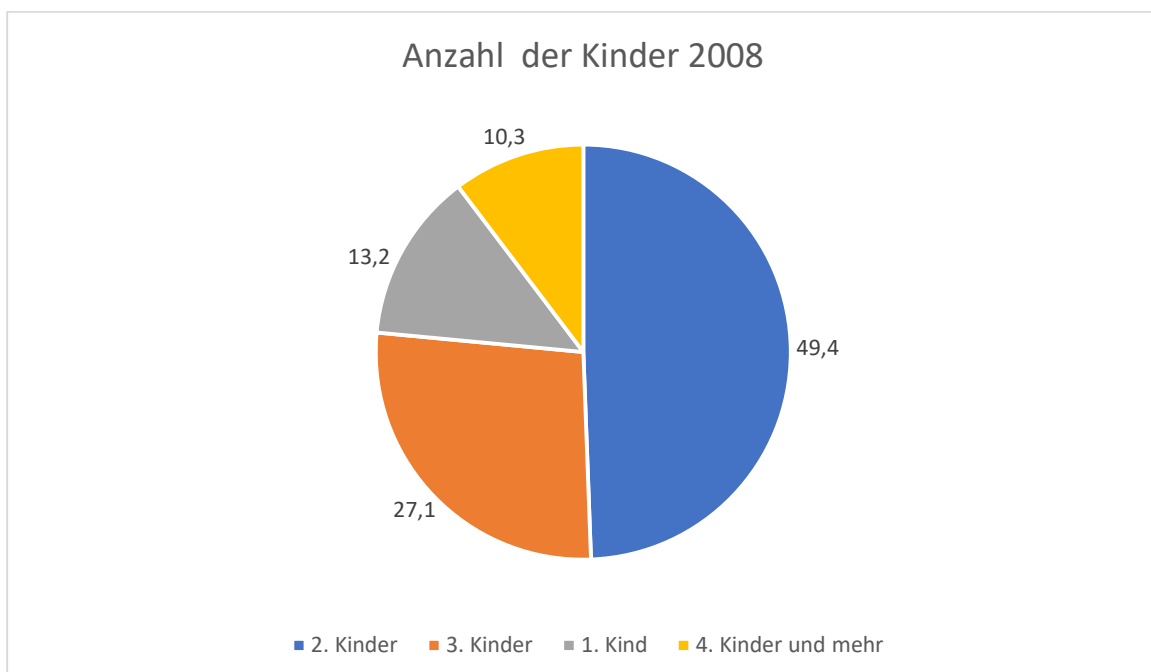
Frage 67 bis 70: Fragen zu den Kindern der Gemeinderäte

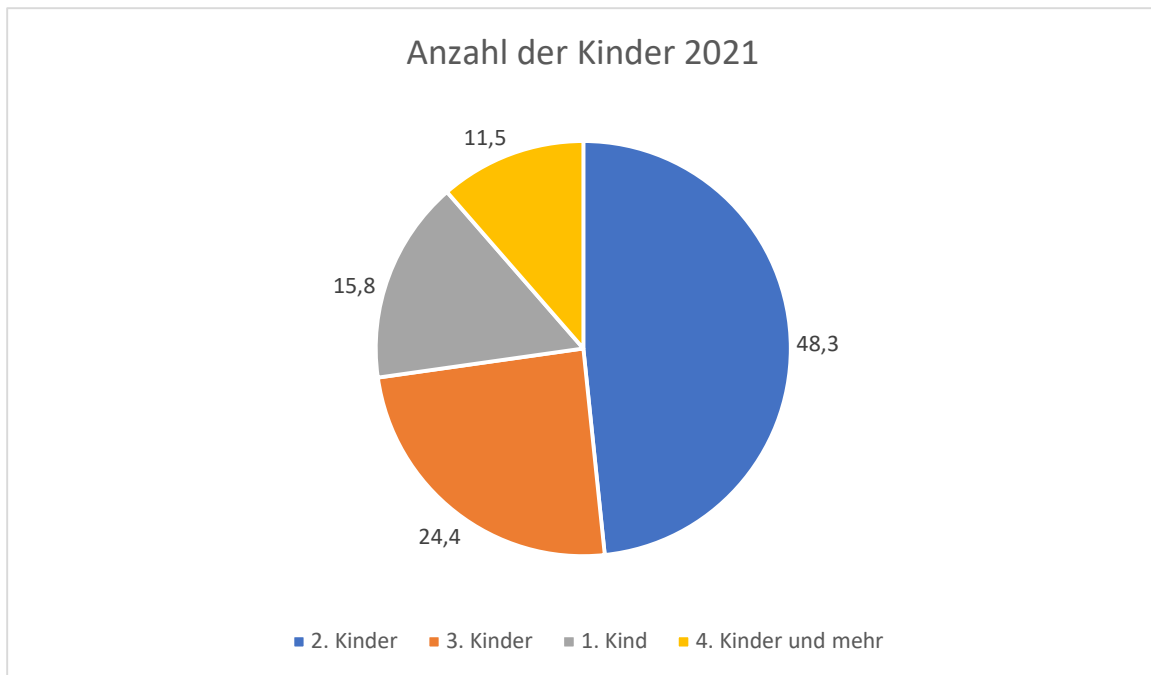
Auffallend ist, dass ein großer Teil der Gemeinderäte Kinder hat (80 %), 2008 waren es noch 87,6 %. Hieraus lässt sich im Allgemeinen schließen, dass sie im sozialen Gebilde der Kommunen verwurzelt sind (Kindergarten, Schule, Vereine etc.). 2008 gaben 13,2 % an, ein Kind zu haben. Heute sind es 15,8 %.

Nahezu die Hälfte (48,3 %) der Ratsmitglieder bilden die „typische“ Familienform mit zwei Kindern. Immerhin 24,4 % haben drei Kinder und 11,4% vier Kinder und mehr.

Hier sind keine größeren Veränderungen im Vergleich zu 2008 zu erkennen. Allerdings fällt auf, dass der Anteil der Gemeinderäte mit Kindern um 7 Prozentpunkte gesunken ist.

Der größte Anteil der Befragten (73,15 %) haben ein oder mehrere Kinder über 18 Jahren.





Frage 71: Wie hoch ist Ihr persönliches monatliches Brutto-Einkommen?

Als abschließende Frage und um einen Eindruck über die persönliche finanzielle Lage der Gemeinderäte zu erhalten, wurde nach dem Bruttoeinkommen gefragt.

Insgesamt wurde diese vertrauliche Frage von 89 % beantwortet. Das durchschnittliche Monatsbruttogehalt in Deutschland im Jahr 2021 bei Vollzeitbeschäftigten beträgt 3.975,00 EUR (Quelle: Statista). Interessanterweise geben 46,8 % der Befragten, also annähernd die Hälfte, an, dass sie über 4.000,00 EUR verdienen. 2008 waren es lediglich 30 %. Seit 2008 hat die Anzahl der gutverdienenden Gemeinderäte/-innen, um 16, 8 Prozentpunkte zugenommen.

16,9 % gaben an unter 2.000,00 EUR zu verdienen, was einem Rückgang von 8,1 Prozentpunkten entspricht. Des Weiteren gaben 36,4 % an zwischen 2.000,00 EUR und 4.000,00 EUR zu verdienen. Dadurch ist auch hier ein Rückgang von 8,6 Prozentpunkten im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 zu verzeichnen.

Hieraus lässt sich ableiten, dass gerade wohlhabendere bzw. gut situierte Bürger/-innen sich für Kommunalpolitik begeistern und mitwirken möchten.

Die Zunahme von 16,8 Prozentpunkten ist bemerkenswert. Diese ist möglicherweise auf steigende Löhne und ein gestiegenes Lohnniveau zurückzuführen.

7. Fazit

Die vorliegende Studie beschäftigte sich mit dem Thema „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? - Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts.“

Die letzten beiden Studien zu diesem Thema wurden 2008 und 2010 durchgeführt, seit diesem Zeitpunkt fanden mehrere Kommunalwahlen statt und die Parteienlandschaft in Baden-Württemberg hat sich verändert. Somit war es an der Zeit, die damaligen Untersuchungen zu aktualisieren.

Mit Hilfe eines Fragebogens wurden die Bereiche Parteien und parteipolitische Aktivitäten, Motivation für die Kandidatur, Erfahrungen als Gemeinderat, Gemeinderats- und Ausschusssitzungen und Persönliches näher untersucht, um das Sozialprofil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu ermitteln.

Bei der Beantwortung der Fragestellungen, wurde ein Vergleich zwischen der Studie aus dem Jahr 2008 und den Ergebnissen der aktuellen Studie durchgeführt.

Aus den Ergebnissen lässt sich schließen, dass die zur Zeit der Durchführung der Studie 2021 gewählten ehrenamtlichen Vertreter im Gegensatz zur Studie aus 2008 nur noch mit einer knappen Mehrheit (20,5 %) größtenteils der „Christlich Demokratische Union (CDU)“ angehören. Mittlerweile konnten verstärkt andere Parteien an Prozentpunkten gewinnen. Einen klaren Zuwachs konnten insbesondere die Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ und die „Freie Demokratische Partei (FDP)“ verzeichnen. Es wurden auch deutlich mehr Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus sonstigen freien Listen gewählt und 2013 wurde die „Alternative für Deutschland (AfD)“ gegründet. Außerdem gaben weniger Gemeinderätinnen und Gemeinderäte als 2008 an, Mitglied in einer Partei zu sein.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass es bunter wurde in der Parteienlandschaft Baden-Württembergs.

Lediglich 42 % der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte gaben in der aktuellen Studie an, aus einer Gemeinde mit unechter Teilortswahl zu stammen. Dies ist ein Rückgang um 21 Prozentpunkte.

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte gaben mit 67,5 % an, dass ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung gut ist, allerdings waren das 10 Prozentpunkte weniger als bei der Studie im Jahr 2008.

Des Weiteren lässt sich feststellen, dass die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nach wie vor politisch und sozial in ihren Heimatgemeinden engagiert und verwurzelt sind, in denen sie schon lange wohnen und über Grundbesitz verfügen.

Die Anzahl der Gemeinden, die mehrere beratende Ausschüsse haben, hat zugenommen. Dies könnte auf die gestiegenen Aufgabenbereiche und die zunehmende Arbeitsverdichtung zurückzuführen sein.

Erfreulicherweise gab es eine Zunahme an jungen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, allerdings ist deren Anteil immer noch sehr gering.

Der Anteil, der über 55-jährigen hat auch zugenommen und stellt mit 59,2 % bei weitem die größte Gruppe dar, was unter anderem als Folge des demographischen Wandels angesehen werden kann.

Der Frauenanteil der Gemeinderäte ist weiter gestiegen. Frauen stellen mittlerweile 1/3 der Gemeinderäte.

Gemeinderäte sind nach wie vor größtenteils verheiratet, haben einen höheren Schulabschluss, sind mehrheitlich akademisch gebildet, gehören zur wohlhabenderen Schicht der Gesellschaft und sind in ihrer Gemeinde seit ihrer frühesten Kindheit verwurzelt. Sie stellen daher kein Spiegelbild der Gesellschaft dar.

Im Bereich der Familie hat die Anzahl derer, die keine Kinder haben, geringfügig zugenommen. Die Anzahl der Familien mit mehreren Kindern ist ebenfalls gestiegen.

Im Großen und Ganzen waren bei den anderen Fragestellungen keine nennenswerten Veränderungen zur Studie von 2008 erkennbar.

Abschließend lässt sich feststellen, dass es gerade im Bereich der Nachwuchsgewinnung durchaus erkennbare Erfolge zu verzeichnen gab, allerdings muss hier noch einiges getan werden, um mehr junge Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Gemeinderat zu gewinnen. Man sollte dieser Bevölkerungsgruppe durch mehr Transparenz die Vorteile aufzuzeigen, die es haben kann, in unserer Demokratie aktiv mitzuwirken.

Des Weiteren sollten mehr Frauen für ein Engagement im Gemeinderat begeistert werden. Auch hier ist man auf einem guten Weg zu einer ausgeglicheneren Geschlechterverteilung. Es sollten trotzdem weiterhin Möglichkeiten geschaffen werden, Frauen den Eintritt in den Gemeinderat zu erleichtern.

Damit sich zukünftig das Verhältnis zwischen dem Gemeinderat und der Verwaltung nicht weiter verschlechtert, wäre es durchaus von Vorteil, wenn man in einer weiteren Studie erfragen würde, worin die beiden Parteien die Konfliktpunkte ihrer Zusammenarbeit sehen. Insbesondere durch Schulungen, Fortbildungsmaßnahmen und der Digitalisierung könnte man das Verhältnis weiter verbessern.

Zum Schluss sollte die tragende Rolle der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für das gedeihliche Zusammenleben in den Kommunen durch eine entsprechende Anerkennungskultur hervorgehoben werden.

Gemeinderäte sind meistens Mitglieder in Vereinen, sie sind bekannte Gesichter und direkte Ansprechpartner/-in bei Anliegen der Bürger/-in.

Es hat sich gezeigt, dass es immer wichtiger wird, Studien in diesem Bereich durchzuführen, damit man mit den gewonnenen Erkenntnissen, Problemstellungen die sich für die Gemeinderäte ergeben können, analysieren kann.

8. Anhang



Innenministerium Baden-Württemberg
Städtetag Baden-Württemberg
Landkreistag Baden-Württemberg
Gemeindetag Baden-Württemberg

Kontakt: Prof. Paul Witt
Telefon: 0176/24610618
E-Mail: witt@hs-kehl.de
Datum: 25. März 2022

Informationsschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Gruppe von Studierenden der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl führt im Rahmen ihres Bachelorstudiengangs „Public Management“ zusammen mit dem früheren Rektor der Hochschule Kehl, Prof. Paul Witt bei dem diesjährigen Fachprojekt, eine Untersuchung zum Thema **„Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“** durch. Die letzten Untersuchungen der Hochschule Kehl zu diesem Thema fanden in den Jahren 2008 und 2010 statt. Das Innenministerium Baden-Württemberg (Herr Armbruster, Leiter des Referats 22), hat die Hochschule gebeten, eine aktuelle Untersuchung zur Situation der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg durchzuführen.

Bei unserer repräsentativen Untersuchung sollen zunächst Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus einer Auswahl von Gemeinden aus den Regierungsbezirken Karlsruhe und Freiburg befragt werden. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen werden dann im nächsten Wintersemester 2022/23 befragt.

Im Fokus der Untersuchung stehen je sechs Gemeinden pro Landkreis, welche sich folgendermaßen zusammensetzen:

- zwei Gemeinden der Größenklasse 1 (Gemeinden bis 5.000 Einwohner)
- drei Gemeinden der Größenklasse 2 (Gemeinden zwischen 5.001 und 50.000 Einwohner)
- eine Gemeinde der Größenklasse 3 (Gemeinden ab 50.001 Einwohner).

Der in digitaler Form erstellte Fragebogen beinhaltet insgesamt 71 Fragen. Die Fragebögen sollen in digitaler Form über die jeweilige Gemeinde-/Stadtverwaltung an die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte geschickt werden. Insofern hofft die Projektgruppe nicht nur auf die Unterstützung der Städte und Gemeinden, sondern auch auf eine gute Mitwirkung seitens der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, damit eine möglichst hohe Rücklaufquote erzielt wird.

Die Befragung soll bis Dezember 2021 abgeschlossen sein. Die ersten Ergebnisse können dann im April 2022 veröffentlicht werden.

Damit das Ergebnis der Untersuchung am Ende auch aussagekräftig ist und einen aktuellen Blick auf die Situation der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg zulässt, bitten wir Sie um Unterstützung und positive Begleitung unserer Untersuchung.

Freundliche Grüße

Gezeichnet

Prof. Paul Witt und die Studierenden des Fachprojekts

„Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“



Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

wir sind 11 Studierende der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Unter der Leitung des früheren Rektors der Hochschule Kehl, Prof. Paul Witt führen wir im Rahmen unseres Bachelorstudiengangs „Public Management“ im Rahmen eines Fachprojekts eine Untersuchung zum Thema: „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“ durch.

Das Innenministerium Baden-Württemberg (Herr Armbruster, Leiter des Referats 22), hat die Hochschule gebeten, eine aktuelle Untersuchung zur Situation der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg durchzuführen. Der Städtetag Baden-Württemberg, der Gemeindetag Baden-Württemberg, sowie das Innenministerium Baden-Württemberg unterstützen das Projekt.

In den kommenden Monaten werden wir eine repräsentative Anzahl von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten in Baden, d.h. in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe, unter die Lupe nehmen. Im kommenden Wintersemester 2022/23 wird es eine Nachfolgestudie für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Württemberg, d.h. in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen, geben. Dadurch entsteht ein Gesamtbild der Situation in Baden-Württemberg.

Ziel der Studie ist es herauszufinden, wie sich das Profil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, seit den letzten Studien dieser Art im Jahr 2008 und 2010, in Baden-Württemberg verändert hat.

Im Zuge dessen, bitten wir Sie unseren in digitaler Form mitgesendeten Fragebogen, welcher 71 Fragen umfasst, zu beantworten.

Siehe untenstehenden Link.

Wir bitten Sie, den Fragebogen bis zum 24.11.2021 zu beantworten.

Ebenfalls weisen wir darauf hin, dass die Fragebögen anonym sind, die Daten nicht zurückverfolgt werden können und die Ergebnisse nur für die Auswertung benutzt werden.

Wir freuen uns auf die Unterstützung und Mitwirkung Ihrerseits und sind gespannt auf die daraus resultierenden Ergebnisse.

Selbstverständlich werden wir Ihnen nach Auswertung der Untersuchung eine Dokumentation über die Ergebnisse zusenden.

Mit freundlichen

Grüßen

Gezeichnet

Prof. Paul Witt und die Studierenden des Fachprojekts

„Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“

Fragebogen Link:

<https://evasys.fh-kehl.de/evasys/online.php?p=UmfrageGemeinderaeete2021>



Erinnerung an die Umfrage zu dem Fachprojekt „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg?“

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

wir möchten Sie hiermit an unseren, am 03.11.2021 zugesandten Fragebogen erinnern und bitten Sie, diesen kurzfristig zu beantworten.

Wir sind bei unserer Studie auf Ihre Mitarbeit angewiesen und würden uns über Ihre Teilnahme bis zum 24.11.2021 sehr freuen.

Die Fragebögen werden selbstverständlich anonym behandelt, damit die Daten nicht zurückverfolgt werden können. Die Ergebnisse werden ausschließlich für die Auswertung benutzt.

Den Fragebogen erreichen Sie unter folgendem Link:

<https://evasys.fh-kehl.de/evasys/online.php?p=UmfrageGemeinderate2021>

Sollten Sie unseren Fragebogen bereits beantwortet haben danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet

Prof. Paul Witt und die Studierenden des Fachprojekts

„Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“

Kontakt: **Renée Arnold**
Telefon: +49 (0) 7851 894-141
E-Mail: presse@hs-kehl.de
Datum: 25. März 2022

Kehler Studierende nehmen Gemeinderäte unter die Lupe

Im Rahmen einer Studie wird das Profil von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten in Baden-Württemberg ermittelt

Kehl. Die Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl führt im Wintersemester 2021/22 eine Studie zum Profil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden durch. Wer sind die Gemeinderäte in Baden-Württemberg? Welchen Parteien gehören sie an? Was sind die Beweggründe für ihr kommunales Engagement? Wie hoch ist der Frauenanteil? Diese und andere Fragen untersuchen die Studierenden der Hochschule in einer repräsentativen Umfrage im badischen Landesteil, d.h. in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe.

In den folgenden Monaten werden die Studierenden die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden genauer unter die Lupe nehmen. Ein Jahr später wird es eine Nachfolgestudie im württembergischen Landesteil, also in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen geben. Somit entsteht ein Gesamtbild der Situation in Baden-Württemberg.

Die Projektleitung hat der ehemalige Rektor der Hochschule Kehl Prof. Paul Witt, welcher selbst viele Jahre lang Gemeinderatsmitglied und auch Kreistagsmitglied war. Neben ihm sind elf Studierende der Hochschule in das Projekt involviert. Die letzten Studien dieser Art fanden 2008 und 2010 statt. Es soll untersucht werden, inwieweit sich das Profil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte seither verändert hat.

Um die Kapazitäten der Hochschule nicht zu sprengen, haben sich die Studierenden für eine repräsentative Auswahl von 96 Gemeinden in Baden entschieden. Drei Gemeindegrößenklassen wurden gebildet: Gemeinden bis 5000, von 5000 bis 50 000 und die Gemeinden über 50 000 Einwohner. Hierbei wird jede fünfte Gemeinde in diesen Gemeindegrößengruppen einbezogen. Die Untersuchung soll im Oktober und November 2021 laufen. Die Ergebnisse werden ab Ende November ausgewertet und im April 2022 am Hochschultag in der Hochschule präsentiert. Insgesamt besteht der Fragebogen aus 71 Fragen. Insbesondere geht es hierin um die Parteizugehörigkeit der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, deren Motivation für eine Kandidatur, Erfahrungen als Gemeinderat und schließlich um statistische Informationen der Personen. Die Angaben der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur die Gesamtergebnisse der Studie werden veröffentlicht.

Die Verantwortlichen der Studie sind gespannt, inwiefern sich das Sozialprofil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte seit 2010 verändert hat, und freuen sich auf eine rege Beteiligung.



Kontakt: [Renée Arnold](#)
Telefon: +49 (0) 7851 894-141
E-Mail: presse@hs-kehl.de
Datum: 25. März 2022

Kehler Studierende nehmen Gemeinderäte unter die Lupe **Ergebnisse der Untersuchung „Wer sind die Gemeinderätinnen und** **Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des** **kommunalen Ehrenamts“**

Kehl. Eine Gruppe von Studierenden der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl traf sich im Juli 2021 das erste Mal um gemeinsam ein Thema für ihr Fachprojekt zu finden. Dabei stellte sich heraus, dass ihr Kommilitone Marco Russo seit 2019 Mitglied des Gemeinderats in Hilzingen und zusätzlich Ortschaftsrat in Riedheim ist. Russo ließ sich im Mai 2019 das erste Mal als Gemeinderatskandidat aufstellen und war mit damals 23 Jahren der bisher jüngste Gemeinderat in Hilzingen.

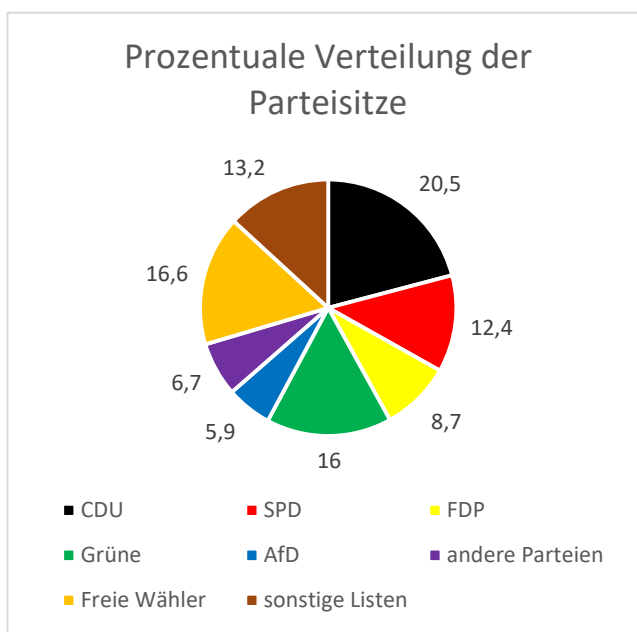
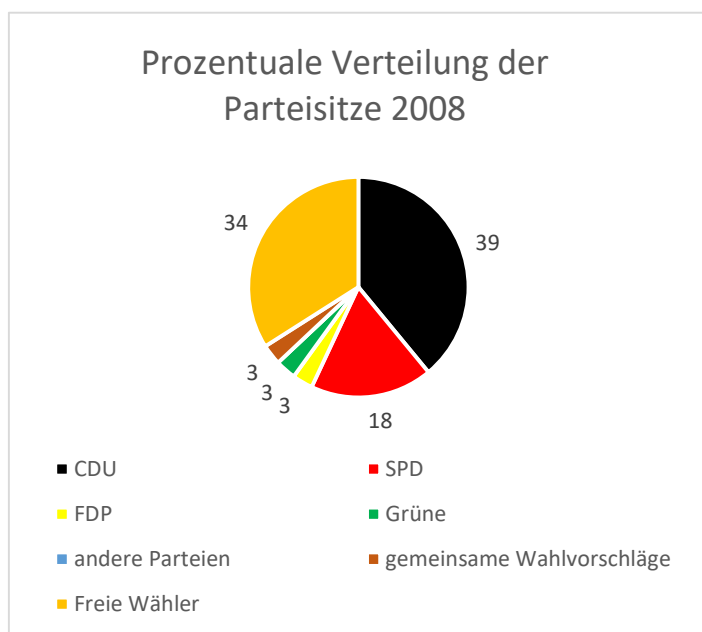
Im gemeinsamen Austausch überlegten sich die Studierenden das Amt der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in einer Studie genauer zu untersuchen, wie es bereits im Jahr 2008 unter der Leitung des damaligen Rektors der Hochschule Kehl Prof. Paul Witt stattgefunden hat. Der inzwischen im Ruhestand befindliche Rektor unterstützte die Studierenden auch in der Studie 2021/2022 und leitete das Projekt. Dies eröffnete den Studierenden die Chance, die Ergebnisse von der Studie 2008 mit den Ergebnissen der aktuellen Studie zu vergleichen.

Bei dem Fachprojekt „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? – Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“ wurden insgesamt 2097 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in 98 Städten und Gemeinden in den Regierungsbezirken Karlsruhe und Freiburg befragt. Im Wintersemester 2022/2023 wird die Studie zudem in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen durchgeführt, um einen Gesamtüberblick über die Situation in Baden-Württemberg zu erhalten.

Die Studie aus dem Jahr 2008 und eine ältere Studie des Freiburger Politikwissenschaftlers Helmut Köser diente bei der weiteren Vorgehensweise als Arbeitsgrundlage. Bei genauerer Betrachtung wurden die Fragen

geringfügig geändert und es wurden Aktualisierungen vorgenommen. Da aus Kapazitätsgründen nicht alle Städte und Gemeinden der beiden Regierungsbezirke befragt werden konnten, wurde eine repräsentative Auswahl von Städten und Gemeinden anhand von Gemeindegrößenklassen vorgenommen. Die Gemeindegrößenklassen setzten sich folgendermaßen zusammen: Gemeindegrößenklasse 1: Gemeinden bis 5.000 Einwohner, Gemeindegrößenklasse 2: Gemeinden mit 5.001 bis 50.000 Einwohner, Gemeindegrößenklasse 3: Gemeinden mit 50.001 und mehr Einwohner. Dabei wurden je Landkreis zwei Gemeinden der Größenklasse 1, drei Gemeinden der Größenklasse 2 und eine Gemeinde der Größenklasse 3 herangezogen.

Besonders unterschiedlich war die prozentuale Verteilung der Sitze in den Gemeinderäten bezogen auf die Parteien. Während die CDU bei der Umfrage im Jahr 2008 noch 39% der Parteisitze inne hatte, weißt die aktuelle Studie nur noch einen Anteil von 20,5% auf. Auch die Freien Wähler haben einen Verlust von 17,4 Prozentpunkten zu verzeichnen, während die Grünen ihre prozentuale Verteilung der Parteisitze von 3% auf 16% steigern konnten.



Außerdem ist erkennbar, dass die unechte Teilortswahl in den Gemeinden deutlich abgenommen hat (2008: 63%, 2021/2022: 41,9%). Des Weiteren sind bei der aktuellen Studie noch 53,7% der Befragten Parteimitglieder, während 2008 noch 61,5% der Befragten Mitglieder einer Partei waren. Also ist auch die Parteizugehörigkeit der Gemeinderäte deutlich zurück gegangen. Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2008 ist die Anzahl der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte deren Eltern im politisch-öffentlichen Leben aktiv waren, deutlich zurückgegangen. Dafür ist die Anzahl der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte deren Partnerin oder deren Partner im politisch-öffentlichen Leben aktiv war gestiegen.

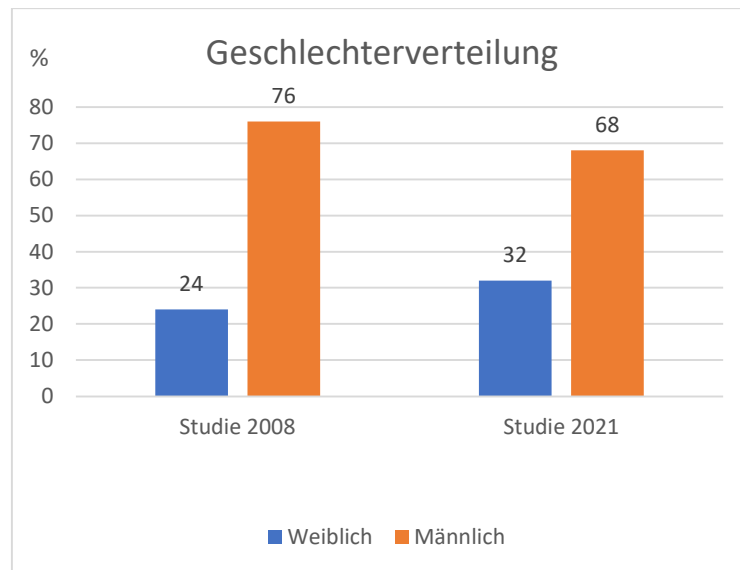
Auffällig im Bezug auf die Mitgliedschaft in Vereinen bzw. Organisationen der Mitglieder der

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte war, dass lediglich 2,2% der Befragten angaben, in keinem Verein zu sein. Daraus wird die große Bedeutung einer Vereinsmitgliedschaft für ein Gemeinderatsmandat deutlich, so gut wie alle Befragten sind Mitglied in mindestens einem Verein.

Den größten Einfluss auf die Kommunalpolitik übt nach Meinung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die öffentliche Meinung (45,2%) aus. Einen hohen Einfluss üben weiterhin die Lokalpresse und die Medien aus (32,3%), während die Gewerkschaften mit gerade einmal 0,4% fast keinen Einfluss auf die Kommunalpolitik nehmen. Weiterhin wurde auch der Einfluss von Personen und Personengruppen auf die Beschlüsse des Gemeinderats untersucht: Es ist erkennbar, dass der (Ober-)Bürgermeister*in zusammen mit der Verwaltung und deren Experten mit 76% bzw. 73% den größten Einfluss ausüben. Einen geringeren Einfluss auf die Beschlüsse weisen dahingegen Koalitionen und Parteiorganisationen auf.

Eine erhebliche Veränderung zwischen beiden Studien spiegelt sich bei der Frage wider, welche Faktoren die Ratstätigkeit erschweren. Als Grund für die erschwerte Arbeit wurde vor allem die „Zunahme der kommunalen Aufgaben“ genannt, bei welchen im Vergleich zu der Studie 2008 der Wert um 20 Prozentpunkte anstieg. Hieraus ist ersichtlich, dass die steigende Anzahl der Aufgaben eines Gemeinderates im Ergebnis die Ratsarbeit erschwert. Aufgrund der im Jahr 2020 eingeführten Änderungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg, welche dazu beitragen sollten, die Attraktivität der kommunalen Gremienarbeit zu steigern, wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben Verbesserungsvorschläge anzubringen, um die Attraktivität des Amtes der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu steigern.

Ein weiterer Teil der Studie beschäftigt sich mit dem Sozialprofil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Im Zuge der Auswertung ist hierbei deutlich geworden, dass der Anteil der unter 25-jährigen Gemeinderäte bei 1,8% liegt. Dies ist zwar ein sehr geringer Wert, im Vergleich zu der Studie 2008 liegt aber einer Verdreifachung vor. Den größten prozentualen Anteil im Gemeinderat stellen die über 55-jährigen mit 59,2% dar. Ein weiterer deutlicher Anstieg ist bei dem Anteil der Frauen im Gemeinderat von 24% auf 32% zu verzeichnen. Bei einem Bevölkerungsanteil von 51 % Frauen im Land ist allerdings noch kein Gleichstand erreicht.



Weiterhin ist eine Veränderung bei den Berufsstrukturen innerhalb der Gemeinderatsmitglieder zu erkennen. Insgesamt sind nach der aktuellen Studie 78,5% der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte erwerbstätig. Im Vergleich zu 2008 hat jedoch der Anteil der selbständigen Landwirte und der selbständigen Handwerker abgenommen, während der prozentuale Anteil der leitenden Angestellten oder Beamten im Gemeinderat gestiegen ist.

Marco Russo, seine Kommilitoninnen und Kommilitonen, sowie der Fachprojektleiter Prof. Paul Witt freuen sich über die Beteiligung der Städte und Gemeinden, sowie die aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse. Diese und weitere Ergebnisse der Studie werden die Studierenden der Hochschule Kehl am Hochschultag am 20. April 2022 um 15 Uhr präsentieren. Einen entsprechenden Link finden Sie auf der Homepage der Hochschule Kehl www.hs-kehl.de.

Für die Studierenden stellte das Fachprojekt „Wer sind die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Baden-Württemberg? Eine Studie zur Situation des kommunalen Ehrenamts“ eine spannende Aufgabe dar, da die Ergebnisse der Studie auch ein Stück weit die Veränderungen der Gesellschaft widerspiegeln.

Die an der Untersuchung beteiligten Städte und Gemeinden werden selbstverständlich eine ausführliche Dokumentation der Ergebnisse erhalten. Außerdem wird die Dokumentation nach dem Kehler Hochschultag auf der Homepage der Hochschule www.hs-kehl.de veröffentlicht werden.

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSSYSTEME

Hochschule Kehl



Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Um die meisten Fragen zu beantworten, müssen Sie lediglich eines der vorgegebenen Kästchen ankreuzen (**siehe Hinweis "Markieren Sie so" "Korrektur"**).

Bei einigen Fragen kann es vorkommen, dass Sie einzelne Fragen überspringen können. Überspringen Sie eine oder mehrere Fragen nur dann, wenn im Text darauf hingewiesen wird.

Es gibt keine "richtigen" oder "falschen" Antworten und es ist zum Ausfüllen kein besonderes Wissen notwendig.

Parteien

1. Seit wann sind Sie Mitglied des Gemeinderates?

Bitte Jahreszahl eintragen:

1000er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

2. Anzahl der Ratsmitglieder in Ihrer Gemeinde:

Mitglieder:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

3. Zusammensetzung des Gemeinderats nach Parteien und Listen (Sitze):

CDU

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

SPD

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

FDP

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

GRÜNE

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

AfD:

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

Andere Parteien

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

Freie Wähler

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSSYSTEME

Parteien [Fortsetzung]

Sonstige Listen

Sitze:

100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

4. Haben Sie sich vor Ihrer Wahl zum Gemeinderat schon einmal um dieses Amt beworben? ja

nein

5. Welche zusätzlichen Ämter bekleiden Sie in Fraktion und Rat?

(Mehrfachnennungen möglich)

keine

Bürgermeister-Stellvertreter*in

Ortsvorsteher*in

Ortsvorsteher-Stellvertreter*in

Fraktionsvorsitzende*r

Ausschußsprecher*in

Fraktionsvorsitzender-Stellvertreter

6. Sind Sie zusätzlich im:

Ortschaftsrat /
Bezirksrat

Kreisrat

Landtag

Bundestag

Ich habe kein
zusätzliches
Mandat

7. Ist Ihr Gemeinderat nach den Grundsätzen der unechten Teilortswahl gewählt (Ortsteile oder Wohnsitz erhalten bei der unechten Teilortswahl eine garantierte Sitzzahl im Gemeinderat)?

ja

nein

8. Über welche Liste wurden Sie in den Gemeinderat gewählt?

8a) PARTEIEN:

(Bitte weiter mit Frage 9)

CDU

SPD

FDP

GRÜNE

AfD

andere Parteien

8b) LISTEN:

FWV

gemeinsame
Wahlvorschläge

unabhängige
Bürgerlisten

sonstige Listen

9. Sind Sie Mitglied einer Partei?

ja
(Bitte weiter mit
Frage 10)

nein
(Bitte weiter mit
Frage 12)

10. Seit wann sind Sie Parteimitglied?

Bitte Jahreszahl eintragen:

1000er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
100er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

11. Welches Parteiamt bzw. welche Parteifunktion üben Sie gegenwärtig aus?

11a. Gemeindeverbandsebene

Delegierte*r

Vorstandsmitglied

Vorsitz

11b. Kreisebene

Delegierte*r

Vorstandsmitglied

Vorsitz

11c. Bezirks- / Landesebene

Delegierte*r

Vorstandsmitglied

Vorsitz

11d. Bundesebene

Delegierte*r

Vorstandsmitglied

Vorsitz

11e.

Ich habe kein
Parteiamt

12. Haben Sie sich schon einmal um weitere öffentliche Wahlämter beworben?

Ober- /
Bürgermeister*in

Ortsvorsteher*in

Kreisrat /
Kreisrätin

Landtagsabgeord-
nete*r

Bundestagsabge-
ordnete*r

Sonstiges

nein

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSSYSTEME

Parteien [Fortsetzung]

13. Was war Ihrer Meinung nach ausschlaggebend für Ihre erste Wahl in den Gemeinderat?

(Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an)

Parteiaktivität

Engagement in Vereinen und Verbänden

Bekanntheitsgrad durch Familie und Beruf

Mitarbeit in Bürgerinitiativen

Tätigkeit in kirchlichen Gremien

Elternbeirat

Listenplatz

sonstige Gründe

14. Sind oder waren Ihre Familienmitglieder im politisch-öffentlichen Leben aktiv?

ja
(Bitte weiter mit Frage 14a)

nein
(Bitte weiter mit Frage 15)

14a. Wer in ihrer Familie war im politisch-öffentlichen Leben aktiv?

Vater / Mutter

Partner*in

Kinder

sonstige Verwandte

Motivation für die Kandidatur

15. In welchen Vereinen bzw. Organisationen sind Sie Mitglied?

(Mehrfachnennungen möglich)

15a. Sportvereine

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15b. Musik- und Gesangsvereine

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15c. Kulturelle Vereine (Theater, Literatur usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15d. Traditionsvereine (Heimat-, Schützenverein usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15e. Hobbyvereine (Briefmarken, Schach usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15f. Gesellige Vereine (Fastnacht, Tanzclub usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15g. Weltanschauliche Vereine (Frauenverband, Amnesty International)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15h. Soziale Vereine (DRK, Caritas usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15i. Gewerkschaften

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15j. Berufsverbände (Innungen, Wirtschaftsverbände usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15k. Kirchliche Organisationen

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15l. Elternbeirat o. ä.

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15m. Naturschutzverbände (Schwarzwaldverein, BUND usw.)

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15n. Sonstige Vereine / Verbände

Vorstandsmitglied

aktives Mitglied

förderndes Mitglied

15o.

keine Vereinsmitgliedschaft

16. Üben Sie auf überörtlicher Ebene für die genannten Vereine bzw. Organisationen eine Funktion aus?

nein

ja
(Bitte weiter mit 16a-k)

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat



Motivation für die Kandidatur [Fortsetzung]

16a. Ausführende Funktion
(Mehrfachnennungen möglich)

16b. Sportverbände

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16c. Kulturelle Vereine / Organisationen

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16d. Geselligkeits-, Hobby-, Traditionsvereine

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16e. Gewerkschaften

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16f. Berufsverbände

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16g. Caritative Organisationen / Wohlfahrtsverbände

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16h. Kirchliche Organisationen

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16i. Naturschutzverbände

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16j. Schulische Gremien

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

16k. Jugendverbände

Bezirks- /
Kreisebene

Landesebene

Bundesebene

17. Was war für Sie der wichtigste Beweggrund für
Ihr kommunalpolitisches Engagement?

Parteimitglied/
Freunde haben
mich zur
Kandidatur
bewogen

Ich wollte mit
meinem
Engagement
Misstände u.
Ungerechtigkeiten
entgegenwirken

Ich wollte spezielle
Probleme/
Interessen Gehör
verschaffen

(Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an).

Ich wollte die
politische
Tradition meiner
Familie fortsetzen

Ich fühlte mich
befähigt, etwas
für das
allgemeine Wohl
der Bürger zu tun

Ich habe mich
schon immer für
Politik interessiert

Sonstige

17a. Wenn Sonstige welche?

Erfahrungen als Gemeinderat

18. Bevor wir nach Ihren Erfahrungen als Gemeinderat fragen, interessiert uns, was Sie allgemein über Kommunalpolitik denken. Wir haben im folgenden unterschiedlichen Meinungen zur Kommunalpolitik zusammengetragen. Bitte bewerten Sie diese Aussagen.

(Nehmen Sie bitte zu jedem Punkt Stellung und kreuzen Sie jeweils eine Antwort an).

18a. In der Kommunalpolitik kann man noch viel
bewegen. Hier sind Veränderungen und
Verbesserungen möglich

stimme ich zu

stimme ich nicht
zu

18b. In öffentlichen Sitzungen werden oft nur
Fensterreden gehalten. In nichtöffentlichen
Sitzungen geht es sachlicher zu

stimme ich zu

stimme ich nicht
zu

18c. Parteien haben auf dem Rathaus eigentlich
nichts zu suchen. Hier geht es um Sachfragen

stimme ich zu

stimme ich nicht
zu

MUSTER

Erfahrungen als Gemeinderat [Fortsetzung]

- 18d. Der/Die Bürgermeister*in/Oberbürgermeister* in soll mehr Politiker als Verwaltungsfachmann sein stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18e. Eine klare Trennung von Mehrheit und Opposition wie im Bundestag ist auch im Gemeinderat wichtig. So kann der Bürger erst Unterschiede erkennen stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18f. Ohne Parteien gerät Kommunalpolitik leicht zur Kirchturmspolitik ohne politisches Gesamtkonzept stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18g. Wenn die Verwaltung will, kann sie durch ihren Informationsvorsprung den Gemeinderat immer überfahren stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18h. Echte politische Entscheidungen fallen nur auf Bundes- und Landesebene und nicht im kommunalen Bereich stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18i. Der Bürger ist nicht damit einverstanden, wenn eine Partei auf dem Rathaus harte Oppositionspolitik macht. Er wünscht Einigkeit zwischen allen Kräften stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18j. Auf ausgesprochene Parteipolitiker sollte man in der Kommunalpolitik zugunsten von "gestandenen" Persönlichkeiten verzichten stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18k. Wenn der Gemeinderat seine Kontrollmöglichkeiten ausschöpft, kann er sich gegenüber der Verwaltung durchsetzen stimme ich zu stimme ich nicht zu
- 18l. Parteien sollen auch auf kommunaler Ebene Farbe bekennen und versuchen, ihre programmatischen Vorstellungen im Gemeinderat einzubringen stimme ich zu stimme ich nicht zu
19. Es gibt verschiedene Meinungen darüber, wie der Gemeinderat seine Aufgaben gegenüber der Verwaltung wahrnehmen soll. Welcher der folgenden Meinungen stimmen Sie am ehesten zu?
 Aufgabe des Gemeinderates ist es, über die Vorlagen zu beschließen und die Verwaltung zu unterstützen In grundsätzlichen Fragen muß der Rat die Initiative ergreifen, während man Routineangelegenheiten der Verwaltung überlassen kann Aufgabe des Gemeinderates ist es, die Verwaltung umfassend zu kontrollieren
- (Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an).

20. Welche Gruppen oder Personen in der Gemeinde üben einen besonderen Einfluß auf die Kommunalpolitik aus?

- 20a. Kirchen/kirchl. Gemeinschaften großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20b. Gewerkschaften großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20c. Unternehmen großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20d. Einzelhandel großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20e. Handwerker großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20f. Bauern großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20g. Vereine großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20h. Verbände großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20i. Parteien großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20j. Lokalpresse/Medien großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20k. Öffentliche Meinung großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20l. Sonstige großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 20m. Wenn Sonstige, welche Gruppen/Personen?

21. Wie schätzen sie den Einfluss der folgenden Personen oder Gruppen Ihrer Meinung nach auf Beschlüsse des Ratsgremiums?
- 21a. Ober-/Bürgermeister*in großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss
- 21b. Verwaltung und Experten großer Einfluss gewisser Einfluss kein Einfluss

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSYSTEME

Erfahrungen als Gemeinderat [Fortsetzung]

- | | | | |
|---|--|--|--|
| 21c. Die Sprecher der Fraktionen | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21d. Der Sprecher der Mehrheitsfraktion | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21e. Parteiorganisation der Mehrheit | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21f. Koalitionen | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21g. Einzelpersonen | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21h. Sonstige | <input type="checkbox"/> großer Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> kein Einfluss |
| 21i. Wenn Sonstige, <u>welche Personen/Gruppen?</u> | | | |

22. Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen ein?
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> starker Einfluss | <input type="checkbox"/> gewisser Einfluss | <input type="checkbox"/> geringer Einfluss |
| <input type="checkbox"/> kein Einfluss | | |

23. Es gibt verschiedene Möglichkeiten auf Entscheidungen des GR Einfluss zu nehmen!
Welche der aufgelisteten Möglichkeiten haben Sie bei wichtigen Gemeindeangelegenheiten schon erfolgreich angewandt?

- | | | | |
|--|------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|
| 23a. Redebeitrag im Rat | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23b. Absprachen in der Fraktion | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23c. Ausschußarbeit | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23d. Gespräche mit der Verwaltung | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23e. Private Kontakte zu Ratskollegen*innen | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23f. Mobilisierung der Öffentlichkeit | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23g. Einbringen von Anträgen | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23h. Sonstige | <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie |
| 23i. Wenn Sonstige, <u>welche Möglichkeiten?</u> | | | |

24. Für Schwierigkeiten bei der Ratsarbeit werden verschiedene Gründe aufgeführt. Entscheiden Sie sich bitte aufgrund persönlicher Erfahrungen, welche der folgenden Punkte die Ratstätigkeit erschweren.

(Nehmen Sie bitte zu jedem Punkt Stellung).

- | | | |
|--|--|--|
| 24a. Ehrenamtlichkeit der Ratsmitglieder | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |
| 24b. Informationsvorsprung der Verwaltung | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |
| 24c. Fachliche Überlegenheit der Verwaltung | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |
| 24d. Unzulängliche Information des Rates durch die Verwaltung | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |
| 24e. Gängelung der Gemeinden durch staatliche Gesetze und Verordnungen | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |
| 24f. Parteipolitik im Gemeinderat | <input type="checkbox"/> JA, das erschwert die Ratstätigkeit | <input type="checkbox"/> NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht |

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSYSTEME

Erfahrungen als Gemeinderat [Fortsetzung]

- 24g. Zu geringe Öffentlichkeit der Ratsarbeit JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24h. Zunahme der kommunalen Aufgaben JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24i. Profilierungsstreben einzelner Ratsmitglieder JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24j. Unausgewogene soziale Zusammensetzung des Rates JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24k. Mängel in der Arbeit der Fraktionen JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24l. Fehlende Qualifikation der Ratsmitglieder JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24m. Überlastung des Rates durch Routineaufgaben JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24n. Unzulängliche Kontroll- und Informationsmöglichkeiten des Rates JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24o. Unzulängliche Finanzausstattung der Gemeinden JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
- 24p. Zeitliche Überlastung des einzelnen Ratsmitgliedes JA, das erschwert die Ratstätigkeit NEIN, das erschwert die Ratstätigkeit nicht
25. Wie beurteilen Sie Ihr Verhältnis zur Gemeindeverwaltung? gut zufriedenstellend nicht zufriedenstellend
- (Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an).
26. Sind die Informationen/Sitzungsunterlagen, die Ihnen die Verwaltung zur Verfügung stellt, für Ihre Ratstätigkeit ausreichend und geeignet? ja, immer meistens selten
 nein, nie
27. Wie oft werden Sie von Bürgern*innen oder Gruppen angesprochen, sich für deren Anliegen/Interessen einzusetzen?
- 27a. von Bürgern*innen häufig gelegentlich nie
- 27b. von Gruppen häufig gelegentlich nie
28. Haben Sie selbst im Gemeinderat schon einmal inhaltliche Anträge einbringen können? ja, sehr oft gelegentlich nein, noch nie
29. Wenn es um die Kompetenz von kommunalen Mandatsträgern geht, hört man oft die beiden folgenden Meinungen. Welcher der beiden Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?
- (Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an).
- Mit gesundem Menschenverstand ist jeder kommunale Mandatsträger in der Lage, im Rat die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- Ohne spezifische Fachkenntnisse (Bauwesen, Verwaltung, Finanzen ..) ist man als Gemeinderat oft überfordert.

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

Electric Paper
EVALUATIONSSYSTEME

Erfahrungen als Gemeinderat [Fortsetzung]

30. In welchem Rahmen bilden Sie Ihre Meinung zu wichtigen Gemeindeangelegenheiten (Bau einer Umgehungsstraße, einer Mehrzweckhalle ..)?

(Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an).

Ich entscheide mich vor der Ratssitzung, nachdem ich mich eingehend mit der Angelegenheit befasst habe (Prüfen der Sachlage).

Ich lege mich erst fest, nachdem in der Fraktion das Für und Wider besprochen wurde.

Ich entscheide mich erst nach einer ausführlichen Diskussion im Ratsgremium.

31. Hat Ihre Partei/Organisation zur letzten Kommunalwahl ein kommunalpolitisches Programm vorgelegt?

ja

nein
(Bitte weiter mit Frage 33)

32. Haben Sie an der Programmerstellung mitgearbeitet?
32a. Haben die inzwischen vorgenommenen Änderungen der Gemeindeordnung BW (Erstattung von Betreuungsaufwendungen bei ehrenamtlich Tätigen, Mindestfrist von einer Woche bei Übersendung der Sitzungsunterlagen, Stärkung der Minderheitenrechte bei Unterrichtung bzw. Aufnahme von Tagesordnungspunkten, Regelungen zu Fraktionen und zu Videokonferenzen) dazu beigetragen, die Attraktivität der kommunalen Gremienarbeit zu steigern?

ja

ja

nein

nein

32b. Gibt es Nachbesserungsbedarf?

ja

nein

32c. Wenn ja, welchen?

Gemeinderats- und Ausschußsitzungen

33. Wie oft finden monatlich/durchschnittlich in Ihrer Gemeinde Sitzungen des Gemeinderates statt?

Sitzungen: (im Monat)

10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

34. Wie viele ständige Ausschüsse gibt es in Ihrer Gemeinde?

34a. Beschließende Ausschüsse

Anzahl:

10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

34b. Beratende Ausschüsse

Anzahl:

10er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	x0	x1	x2	x3	x4	x5	x6	x7	x8	x9

35. Sind Sie in Gemeinderatsausschüssen tätig?

ja

nein

36. Wenn ja, in wievielen?

in 1 Ausschuss

in 2 Ausschüssen

in 3 und mehr Ausschüssen

37. Sind in Ihrer Gemeinde die Sitzungen des Gemeinderates

meistens öffentlich

meistens nicht-öffentlich

öffentlicher und nichtöffentlicher Teil zusammen

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat

 Electric Paper
EVALUATIONSSYSTEME

Gemeinderats- und Ausschußsitzungen [Fortsetzung]

38. Sind in Ihrer Gemeinde die Sitzungen der Ausschüsse
- meistens öffentlich meistens nicht-öffentlich öffentlicher und nichtöffentlicher Teil zusammen
39. Halten Sie die Anzahl der nicht-öffentlichen Gemeinderatssitzungen für
- genau richtig zu hoch zu niedrig
40. Halten Sie die Anzahl der nichtöffentlichen Ausschusssitzungen für
- genau richtig zu hoch zu niedrig
41. Gibt es in Ihrem Gemeinderat Fraktionen?
- ja nein
42. Gehören Sie einer Fraktion an?
- ja nein
(Bitte weiter mit Frage 44)
43. Wie oft finden bei Ihnen Fraktionssitzungen statt?
- wöchentlich vor jeder Gemeinderatssitzung von Fall zu Fall
 selten nie
44. Würden Sie bitte in diese Liste eintragen, wieviel Zeit Sie in einem ganz normalen Monat durchschnittlich für Ihre politische Arbeit aufwenden?
- (Kreuzen Sie bitte die Stundenzahl an, die Sie monatlich aufwenden).
- 44a. Ratsarbeit
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44b. Ausschussarbeit
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44c. Persönliche Sitzungsvorbereitung
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44d. Fraktionsarbeit
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44e. Parteiarbeit
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44f. Kontakte zu Vereinen
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44g. Kontakte mit Verwaltung
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
- 44h. Direkte Bürgerkontakte
- 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat



Gemeinderats- und Ausschußsitzungen [Fortsetzung]

- 44i. Weitere amtsbedingte Funktionen 0 1-3 4-6
 7-9 10-12 13-15
 16-18 19-21 über 22
45. Wie hoch ist ungefähr Ihre monatliche Entschädigung für Ihre Gemeinderats- und Ausschussarbeit? bis 100 € monatl. bis 200 € monatl. bis 300 € monatl.
 bis 400 € monatl. bis 500 € monatl. bis 1000 € monatl.
 mehr als 1000 € monatl.
46. Halten Sie die in Ihrer Gemeinde festgelegten Entschädigungen für angemessen? ja nein
47. Halten Sie grundsätzlich Fortbildungsveranstaltungen für kommunale Mandatsträger*innen für notwendig? ja nein
48. Wurde Ihnen während der Dauer Ihrer Ratstätigkeit bereits eine solche Fortbildungsmöglichkeit angeboten? ja nein
(Bitte weiter mit Frage 50)
49. Haben Sie bereits an einer/mehreren Fortbildungsveranstaltung(en) für Gemeinderäte*innen teilgenommen? ja nein
50. Ist das derzeit bestehende Angebot an Fortbildungsveranstaltungen für Gemeinderäte*innen Ihrer Meinung nach ausreichend? ja
(Bitte weiter mit Frage 52) nein
51. In welchen Bereichen der Kommunalpolitik besteht Ihrer Meinung nach ein Bedarf an Fortbildungsveranstaltungen für Gemeinderäte*innen?
(Mehrfachnennungen möglich).
- Bauwesen Umwelt Haushalt/Finanzen
 Sozialbereich Juristische Themen Verfahrensfragen

Angaben zur Person

Abschließend möchten wir Sie noch um einige statistische Angaben zu Ihrer Person bitten - selbstverständlich bleiben auch diese biographischen Daten anonym.

52. Alter: bis 25 Jahre bis 35 Jahre bis 45 Jahre
 bis 55 Jahre bis 65 Jahre über 65 Jahre
53. Geschlecht: männlich weiblich
54. Konfession: röm. - kath. evangelisch sonstige
 ohne Bekenntnis
55. Familienstand: ledig verheiratet verwitwet
 geschieden
56. Schulbildung: Hauptschulabschluß Mittlere Reife Fachhochschulreife
 Abitur ohne Abschluß

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat



Angaben zur Person [Fortsetzung]

57. Ausbildung:
- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Gewerbliche Lehre | <input type="checkbox"/> Kaufmännische oder sonstige Lehre | <input type="checkbox"/> Berufsfachschule |
| <input type="checkbox"/> Meister-, Technikerschule | <input type="checkbox"/> Fachhochschule | <input type="checkbox"/> Hochschule |
| <input type="checkbox"/> ohne Abschluß | | |

58. Gegenwärtige Beschäftigung (erwerbstätig als):

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Selbst. Landwirt*in | <input type="checkbox"/> Freiberufler*in | <input type="checkbox"/> Selbst. im Handwerk |
| <input type="checkbox"/> Sonstige*r Selbstständige*r | <input type="checkbox"/> Lehrer*in | <input type="checkbox"/> leitende*r Angestellte*r |
| <input type="checkbox"/> Angestellte*r | <input type="checkbox"/> Leitende*r Beamtin*er | <input type="checkbox"/> Beamtin*er |
| <input type="checkbox"/> Facharbeiter*in | <input type="checkbox"/> Arbeiter*in | <input type="checkbox"/> Sonstige Erwerbstätigkeit |
- (Bitte weiter mit Frage 60).

59. Nicht erwerbstätig als:
- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Hausfrau*mann | <input type="checkbox"/> Rentner*in, Pensionär*in | <input type="checkbox"/> Schüler*in, Student*in |
| <input type="checkbox"/> In Lehre oder Ausbildung | <input type="checkbox"/> Arbeitslos | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

(Bitte weiter mit Frage 62).

60. Tätig in / im
- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Öffentlichen Dienst | <input type="checkbox"/> Privatwirtschaft | <input type="checkbox"/> Sonstigen Bereichen |
| <input type="checkbox"/> Parteien/ Gewerkschaften/ Interessenverbände | | |

61. Wo üben Sie diese Tätigkeit aus?
- | | |
|--|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> In der Gemeinde | <input type="checkbox"/> Auswärts |
|--|-----------------------------------|

62. Üben Sie eine nebenberufliche Tätigkeit aus?

63. Wenn ja, in welchen Bereichen?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> Landwirtschaftlicher Nebenerwerb | <input type="checkbox"/> Sonstiger Nebenerwerb (Fremdenverkehr ..) |

64. Wie lange leben Sie schon in Ihrer Gemeinde?

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> seit weniger als 2 Jahren | <input type="checkbox"/> seit mehr als 2 Jahren | <input type="checkbox"/> seit mehr als 10 Jahren |
| <input type="checkbox"/> seit mehr als 20 Jahren | <input type="checkbox"/> seit mehr als 30 Jahren | <input type="checkbox"/> schon immer |

65. Haben Sie/oder Ihre Familie Grundbesitz (gemeint ist nicht das eigene Haus) in dieser Gemeinde?

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|-------------------------------|

66. Wo sind Sie aufgewachsen? (Gemeint ist der Ort, an dem Sie bis zu Ihrem 18. Lebensjahr am längsten gewohnt haben).

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Jetzige Gemeinde | <input type="checkbox"/> Hier im Kreis | <input type="checkbox"/> In der Region |
| <input type="checkbox"/> In Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> Außerhalb von Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> Außerhalb der Bundesrepublik |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

67. Haben Sie Kinder?

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|-------------------------------|

68. Wenn ja, wie viele?

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 |
| <input type="checkbox"/> 4 und mehr | | |

69. Kinder unter 18 Jahren

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 |
| <input type="checkbox"/> 4 und mehr | | |

70. Kinder über 18 Jahren

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 |
| <input type="checkbox"/> 4 und mehr | | |

MUSTER

EvaSys

Der Gemeinderat



Angaben zur Person [Fortsetzung]

71. Wie hoch ist Ihr persönliches monatliches Brutto-Einkommen?

kein eigenes Einkommen

bis 1.500 €

bis 2.000 €

bis 3.000 €

bis 4.000 €

bis 5.000 €

über 5.000 €

ENDE DER BEFRAGUNG

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und vor allem für Ihre Geduld und möchten Ihnen abschließend noch die Gelegenheit geben, Anregungen und Verbesserungsvorschläge (sowohl zur Thematik dieses Projekts, als auch bezüglich des Fragebogens) anzubringen. Benutzen Sie dafür bitte die anhängende letzte Seite.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!